



Jahreswirtschaftsbericht Thüringen

Ausgabe 2011

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Jahreswirtschaftsbericht Thüringen; Ausgabe 2011

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich
Ronald Münzberg

Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697

Internet: <http://www.statistik.thueringen.de>
E-Mail-Adresse: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Foto:

© Rainer Plendl - Fotolia.com

Bezugspreis: 6,25 Euro

Bestell - Nr.: 40 408

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahreswirtschaftsbericht Thüringen

Haupttendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung in Thüringen von 2005 bis 2010



Vorwort

Der Jahreswirtschaftsbericht, Ausgabe 2011, erscheint erstmals und stellt eine analytische Auswertung der Haupttendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung der Jahre 2005 bis 2010 in Thüringen dar, wobei das Jahr 2010 im Mittelpunkt steht.

Die gegen Ende des Jahres 2008 einsetzende weltweite Wirtschaftskrise wirkte sich voll auf das Jahresergebnis 2009 aus, das dadurch in vielen Bereichen wesentlich unter dem Niveau von 2008 lag. Im Jahr 2010 setzte wieder ein wirtschaftlicher Aufschwung ein, der dazu führte, dass die niedrigen Ergebnisse des Jahres 2009 deutlich überboten werden konnten und teilweise wieder auf bzw. über dem Niveau des Jahres 2008 lagen.

Die Veröffentlichung enthält eine ausführliche textliche Darstellung der Entwicklung in Thüringen sowie anschauliche Tabellen und Grafiken zu den wichtigsten wirtschaftlichen Wachstumsfaktoren.

Der Jahreswirtschaftsbericht zeigt beispielsweise auf, dass das wirtschaftliche Wachstum in Thüringen in den Jahren 2005 bis 2007 im Jahr 2008 und vor allem im Jahr 2009 in einen Wirtschaftsrückgang umschlug, 2010 aber wieder deutlich gesteigert werden konnte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Indikator für die wirtschaftliche Gesamtleistung, stieg 2010 preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent; im Jahr 2009 musste noch ein Rückgang von 3,8 Prozent verzeichnet werden.

Gegenüber dem Jahr 2009 war die Produktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) in Thüringen um 2,3 Prozent gestiegen. Damit erreichte Thüringen das höchste Produktivitätswachstum aller neuen Bundesländer.

Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2010 spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. So hatte sich die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent erhöht und die Zahl der Arbeitslosen ging um 14,0 Prozent zurück.

Wichtiger Träger der Wirtschaft war auch im Jahr 2010 das Verarbeitende Gewerbe. Die Bruttowertschöpfung stieg in diesem Bereich preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Prozent; im Jahr 2009 musste noch ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 15,4 Prozent verzeichnet werden.

Im Baugewerbe hat sich der wirtschaftliche Aufschwung noch nicht ausgewirkt. Nachdem im Jahr 2009 die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent gesunken war, ging sie im Jahr 2010 gegenüber 2009 um 3,3 Prozent zurück.

Erfurt, April 2011

Günter Krombholz
Präsident des Statistischen Landesamtes

Inhalt

Vorwort _____	3
Thüringen kompakt _____	6
Das Jahr 2010 im Überblick _____	8
Konjunktur und Arbeitsmarkt _____	12
Verbraucherpreise _____	19
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen _____	21
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden _____	24
Baugewerbe _____	28
Bautätigkeit _____	31
Energieversorgung _____	33
Außenhandel _____	34
Tabellenanhang _____	36

Thüringen kompakt

Komplex	Veränderung 2010 gegenüber Vorjahr in Prozent
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	
Bruttoinlandsprodukt	+ 3,0
Bruttowertschöpfung	+ 3,4
Bereiche: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 4,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	+ 12,7
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 13,9
Baugewerbe	- 3,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 1,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 1,2
Öffentliche und private Dienstleister	+ 0,7
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	+ 2,3
Erwerbstätige	+ 0,7
Arbeitsmarkt	
Arbeitslose	- 14,0
Männliche Arbeitslose	- 12,8
Weibliche Arbeitslose	- 15,4
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahre	- 24,6
Preise	
Verbraucherpreisindex	+ 0,9
Gewerbeanzeigen	
Gewerbeanmeldungen	- 7,0
Gewerbeabmeldungen	- 3,9
Insolvenzen	
Insolvenzen insgesamt	- 1,7
dav.: von Unternehmen	- 1,0
von Übrigen Schuldnern	- 1,9
dar.: von privaten Verbrauchern	- 0,2
Eröffnete Verfahren	- 2,7
Mangels Masse abgelehnte Verfahren	+14,0
Voraussichtliche Forderungshöhe	- 29,8

Komplex	Veränderung 2010 gegenüber Vorjahr in Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
Umsatz	+ 14,9
Inlandsumsatz	+ 13,2
Auslandsumsatz	+ 18,8
Beschäftigte	- 0,5
Umsatz je Beschäftigten	+ 15,5
Auftragseingangsindex	+ 21,0
Auftragseingangsindex Inland	+ 20,1
Auftragseingangsindex Ausland	+ 22,9
Baugewerbe	
Umsatz	- 3,0
Beschäftigte	+ 1,1
Umsatz je Beschäftigten	- 4,1
Bautätigkeit	
Baugenehmigungen für Wohnungen	- 15,1
Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen Gebäuden	- 8,9
Energieversorgung	
Stromerzeugung für die allgemeine Elektrizitätsversorgung	
Insgesamt	+ 4,8
Dav.: Stromerzeugung in Thüringer Kraftwerken	+ 5,6
Stromerzeugung Sonstiger Energieerzeuger	+ 4,0
Außenhandel	
Export	+ 21,7
Import	+ 19,8

Das Jahr 2010 im Überblick

Bruttoinlandsprodukt: Thüringer Wirtschaft wieder im Aufwind

Die Wirtschaft in **Deutschland** erzielte im Jahr 2010 wieder ein deutliches Wachstum, nachdem im Jahr 2009 infolge der weltweiten Wirtschaftskrise ein starker wirtschaftlicher Einbruch verzeichnet werden musste. Sank das Bruttoinlandsprodukt¹⁾ (BIP) im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr noch um 4,7 Prozent (preisbereinigt), so konnte im Jahr 2010 ein Anstieg um 3,6 Prozent registriert werden.

In den **neuen Bundesländern** (NBL) (ohne Berlin) verlief die wirtschaftliche Entwicklung ähnlich. Im Jahr 2009 sank das BIP gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 3,3 Prozent; im Jahr 2010 wurde dagegen ein Anstieg um 2,0 Prozent erreicht.

In **Thüringen** erreichte das BIP im Jahr 2010 in jeweiligen Preisen einen Wert von 49,9 Mrd. Euro und lag damit preisbereinigt um 3,0 Prozent über dem Vorjahreswert; im Jahr 2009 musste noch ein Rückgang um 3,8 Prozent verzeichnet werden. Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2010 war damit der höchste in den neuen Bundesländern (ohne Berlin), lag jedoch unter dem Wert der Länder des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin, die ein Wachstum von 3,9 Prozent verzeichneten).

Einen Zuwachs der Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) gegenüber 2009 erreichten die Bereiche Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) (+ 12,7 Prozent), Handel, Gastgewerbe und Verkehr (+ 1,5 Prozent), Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 1,2 Prozent) und öffentliche und private Dienstleister (+ 0,7 Prozent). In den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 4,4 Prozent) und Baugewerbe (- 3,3 Prozent) ging die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr zurück.

Produktivität: Höchstes Wachstum aller neuen Bundesländer gegenüber 2009

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** war im Jahr 2010 in Thüringen preisbereinigt um 2,3 Prozent höher als im Vorjahr (Neue Bundesländer ohne Berlin: + 1,5 Prozent; Deutschland: + 3,1 Prozent). Das BIP je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2010 in jeweiligen Preisen 49 Tsd. Euro und lag damit bei 79,0 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Trotz der Produktivitätserhöhung hatte Thüringen nach Sachsen das zweitniedrigste Produktivitätsniveau unter allen Bundesländern, was u.a. auf die Wirtschaftsstruktur zurückzuführen ist.

Arbeitsmarkt: Zahl der Arbeitslosen deutlich gesunken

Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2010 spiegelte sich auch auf dem **Arbeitsmarkt** wider. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote war mit 9,8 Prozent (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) um 1,6 Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2009. Die Zahl der Arbeitslosen ging deutlich zurück (- 14,0 Prozent) und lag bei 117 147 Personen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hatte sich gegenüber 2009 um 3 509 Personen auf 10 757 Personen verringert und die Arbeitslosenquote dieser Gruppe sank auf 8,1 Prozent (2009: 10,2 Prozent).

1) Berechnungsstand: Februar 2011

Erwerbstätigkeit: Zahl der Erwerbstätigen hat sich wieder erhöht

Die Zahl der **Erwerbstätigen**¹⁾ war im Jahr 2010 in Thüringen wieder angestiegen, nachdem im Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Insgesamt war die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 um 0,7 Prozent bzw. 7 200 Personen höher als im Jahr 2009 und lag damit auf dem Niveau von 2007 (in Deutschland insgesamt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 Prozent). Im Vergleich zu 2005 war die Erwerbstätigenzahl in Thüringen um 1,7 Prozent gestiegen. Einen Anstieg der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahr konnten im Jahr 2010 nur der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister (+ 0,9 Prozent) und der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 5,2 Prozent) verzeichnen. In den anderen vier Bereichen ging die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 2009 zurück, darunter am stärksten im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 1,6 Prozent).

Preise: Jahresteuersatzrate wieder angestiegen

Der **Preisanstieg** der Verbraucherpreise lag im Jahr 2010 bei 0,9 Prozent und war damit um 0,8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2009. Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2005 = 100) stieg im Jahresdurchschnitt 2010 auf einen Wert von 107,4.

Gewerbeanzeigen: Rückgang sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den -abmeldungen

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** ging im Jahr 2010 deutlich zurück (im Jahr 2009 war noch ein Anstieg zu verzeichnen). Mit 17 158 lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 7,0 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2009; im Vergleich zum Jahr 2005 ging sie um 22,8 Prozent zurück.

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** war im Jahr 2010, wie auch schon im Vorjahr, rückläufig. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 16 640 Gewerbeabmeldungen registriert, 3,9 Prozent weniger als im Jahr 2009 und auch 10,3 Prozent weniger als im Jahr 2005.

Der Saldo aus Gewerbe- und -abmeldungen, der im Jahr 2009 noch 1 131 betrug, sank im Jahr 2010 auf 518 (im Jahr 2005 betrug der Saldo 3 674). Die Zahl der Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen erhöhte sich damit von 94 im Jahr 2009 auf 97 im Berichtsjahr (im Jahr 2005 lag diese Relation bei 83).

Insolvenzen: Zahl der Insolvenzen ging wieder zurück

Die Zahl der **Insolvenzen** hatte sich nach dem Anstieg im Jahr 2009 im Berichtsjahr wieder verringert. Mit 4 200 beantragten Insolvenzverfahren im Jahr 2010 sank deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent. Dieser Rückgang wurde sowohl durch die sinkende Zahl der Unternehmensinsolvenzen als auch durch die geringere Zahl der Insolvenzen der Übrigen Schuldner (Private Verbraucher, Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, Nachlässe) erzielt. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen sank gegenüber 2009 um 1,0 Prozent auf 620 Verfahren und die der Übrigen Schuldner um 1,9 Prozent auf 3 580 Verfahren. Von den Unternehmensinsolvenzen waren im Jahr 2010 zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags 3 037 Beschäftigte betroffen (2009: 3 441 Beschäftigte; 2005:

1) Berechnungsstand: Februar 2011

3 555 Beschäftigte). Die voraussichtliche Forderungshöhe aller Insolvenzverfahren hatte sich im Jahr 2010 auf 692 Mill. Euro verringert (- 29,8 Prozent zum Vorjahr), 165 Tsd. Euro je Verfahren (2009: 231 Tsd. Euro; 2005: 247 Tsd. Euro).

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe: Deutlicher Wirtschaftsaufschwung

Im Bereich **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) erhöhte sich der **Umsatz** im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Prozent (im Jahr 2009 musste noch ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 16,8 Prozent verzeichnet werden). Dieser Anstieg erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (+ 13,2 Prozent) als auch beim Auslandsumsatz (+ 18,8 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg dadurch auf 31,5 Prozent (2009: 30,5 Prozent), war aber niedriger als im Jahr 2005 (32,4 Prozent).

Trotz des hohen Umsatzanstieges ging die Zahl der **Beschäftigten** im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2010 leicht zurück (- 0,5 Prozent), lag jedoch um 9,4 Prozent über der Beschäftigtenzahl von 2005.

Baugewerbe: Wirtschaftlicher Aufschwung noch nicht angekommen

Im **Baugewerbe** ging der **Umsatz** im Berichtsjahr gegenüber 2009 zurück. Der Umsatz sank um 3,0 Prozent (im Jahr 2009 ging der Umsatz um 0,6 Prozent zurück) auf 2,7 Mrd. Euro, war damit jedoch um 10,8 Prozent höher als im Jahr 2005. Trotz des gesunkenen Umsatzes gegenüber 2009 hatte sich die **Beschäftigtenzahl** im Jahr 2010 erhöht. Mit 24 390 Beschäftigten war deren Zahl um 1,1 Prozent höher als im Jahr 2009 (im Jahr 2009 Anstieg zum Vorjahr um 1,3 Prozent) und lag auch um 2,6 Prozent über der vom Jahr 2005.

Im **Bauhauptgewerbe** ging der **Umsatz** im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent zurück; im Jahr 2009 war der Umsatzrückgang deutlich geringer (- 0,1 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2005 ist der Umsatz jedoch noch um 4,4 Prozent gestiegen. Der Umsatzrückgang gegenüber 2009 wurde hauptsächlich vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 11,4 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau lag der baugewerbliche Umsatz annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (- 0,2 Prozent) und im Wohnungsbau konnte ein Zuwachs von 0,6 Prozent erzielt werden.

Die **Beschäftigtenzahl** hatte sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Mit durchschnittlich 15 Tsd. Personen waren im Jahr 2010 insgesamt 1,1 Prozent mehr Personen beschäftigt als im Jahr 2009 (im Jahr 2009 Anstieg um 0,5 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2005 ist die Beschäftigtenzahl jedoch um 0,9 Prozent gesunken.

Das **Ausbaugewerbe** konnte im Jahr 2010 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr von 6,2 Prozent erzielen und lag mit einem Umsatz von 883 Mill. Euro auch um 26,8 Prozent über dem Niveau vom Jahr 2005. Die Beschäftigtenzahl stieg im Berichtsjahr um 1,8 Prozent (2009 Anstieg um 1,7 Prozent) und lag um 8,8 Prozent über dem Wert des Jahres 2005.

Außenhandel: Deutlicher Anstieg beim Ex- und Import

Der **Außenhandel** stieg im Jahr 2010 durch den einsetzenden Wirtschaftsaufschwung wieder deutlich an. Mit einem Ausfuhrvolumen von 10,9 Mrd. Euro wurde das Vorjahresergebnis um 21,7 Prozent überboten. Je Einwohner¹⁾ wurden Waren im Wert von 4,9 Tsd. Euro exportiert; im Bundesdurchschnitt lag dieser Wert allerdings bei 11,7 Tsd. Euro. Das Importvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 19,8 Prozent gestiegen.

1) Bezogen auf Einwohnerzahl vom 31.12.2009

Konjunktur¹⁾ und Arbeitsmarkt

BIP deutlich angestiegen

Das **Bruttoinlandsprodukt**¹⁾ (BIP), d.h. der Wert der in Thüringen produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen, betrug im Jahr 2010 in jeweiligen Preisen insgesamt 49,9 Mrd. Euro. Damit lag das BIP (preisbereinigt) um 3,0 Prozent über dem Vorjahreswert, nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang von 3,8 Prozent verzeichnet werden musste.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg (preisbereinigt) in allen 16 Bundesländern an, wobei Baden-Württemberg (+ 5,5 Prozent) und Rheinland-Pfalz (+ 4,8 Prozent) die höchsten Wachstumsraten verzeichnen konnten. Ein relativ niedriges wirtschaftliches Wachstum wiesen Mecklenburg-Vorpommern (+ 0,3 Prozent) und Sachsen (+ 1,9 Prozent) aus. Thüringen lag mit seinem Anstieg um 3,0 Prozent über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer ohne Berlin (+ 2,0 Prozent), aber unter dem Bundesdurchschnitt (+ 3,6 Prozent).

Der Anteil des Bruttoinlandsprodukts Thüringens (in jeweiligen Preisen) an dem der neuen Bundesländer ohne Berlin betrug im Jahr 2010 insgesamt 17,3 Prozent (im Jahr 2009 lag der Anteil bei 17,1 Prozent); bezogen auf ganz Deutschland betrug der Anteil sowohl im Jahr 2009 als auch im Jahr 2010 jeweils 2,0 Prozent.

An der wirtschaftlichen Gesamtleistung Thüringens, gemessen auf Basis der **Bruttowertschöpfung (BWS)**, waren die Wirtschaftsbereiche unterschiedlich beteiligt:

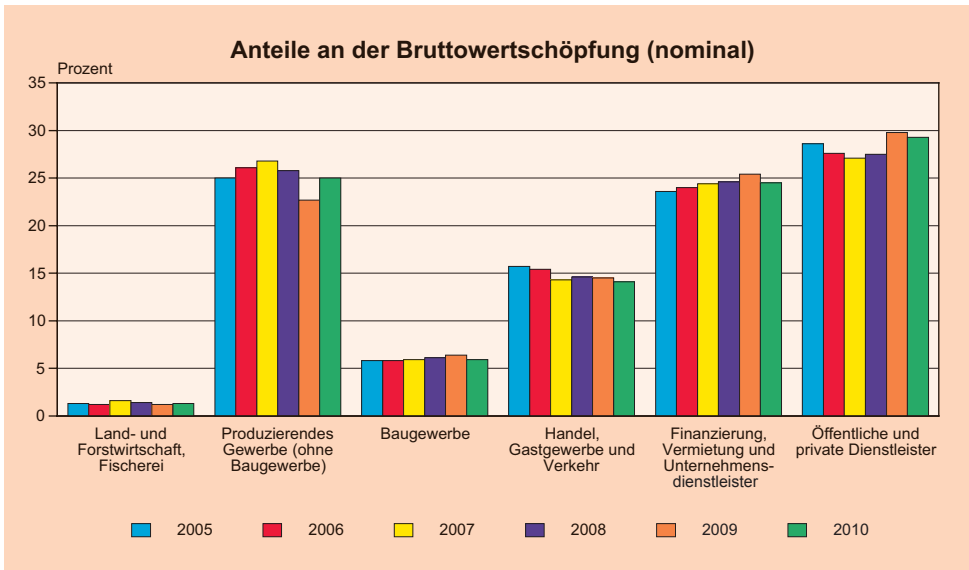
Bereich Öffentliche und private Dienstleister erbrachte größten Anteil an der Bruttowertschöpfung

Den größten Beitrag zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung Thüringens (13,1 Mrd. Euro) erbrachte der Bereich *Öffentliche und private Dienstleister* mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung von 29,3 Prozent (2009: 29,8 Prozent; 2005: 28,6 Prozent), der im gesamtdeutschen Durchschnitt allerdings eine geringere Bedeutung hat (Anteil von 23,6 Prozent; drittichtigster Bereich). In diesem Bereich ging der Anteil an der Bruttowertschöpfung in Thüringen in den Jahren 2006 und 2007 zurück, stieg dann in den Jahren 2008 und 2009 wieder an, um im Berichtsjahr erneut zurückzugehen. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung in diesem Bereich gegenüber dem Jahr 2009 preisbereinigt um 0,7 Prozent.

Den zweitgrößten Anteil an der Gesamtwirtschaftsleistung des Landes Thüringen hatte mit 11,2 Mrd. Euro im Jahr 2010 der Bereich *Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe* (25,0 Prozent). Der Anteil an der Bruttowertschöpfung lag damit auf dem gleichen Stand wie im Jahr 2005. Die Bruttowertschöpfung stieg in diesem Bereich preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Prozent. Hauptsäule in diesem Bereich war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe, das allein einen Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von 22,2 Prozent auswies. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe stieg gegenüber 2009 um 13,9 Prozent (preisbereinigt) an. Deutschlandweit lag dieser Bereich mit einem Anteil von 23,7 Prozent ebenfalls an zweiter Stelle, wobei das Verarbeitende Gewerbe einen Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von 20,7 Prozent aufwies.

Der Bereich *Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister*, der in Deutschland insgesamt an erster Stelle stand (Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von 30,4 Prozent), lag in Thüringen im Jahr 2010 nur auf dem dritten Rang (BWS: 10,9 Mrd. Euro; Anteil an der BWS insgesamt: 24,5 Prozent). Der Anteil an der Bruttowertschöpfung hat sich von 23,6 Prozent im Jahr 2005 bis auf 25,4 Prozent im Jahr 2009 erhöht, ging im Jahr 2010 allerdings wieder zurück. In diesem Bereich war die Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent angestiegen.

1) Berechnungsstand: Februar 2011



Im Bereich *Handel, Gastgewerbe und Verkehr* stieg die BWS (preisbereinigt) gegenüber 2009 um 1,5 Prozent. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2010 in Thüringen 14,1 Prozent und war damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr; gegenüber 2005 ging der Anteil um 1,6 Prozentpunkte zurück. Bundesweit war der Anteil mit 17,2 Prozent im Jahr 2010 deutlich höher als in Thüringen.

Anteil an der BWS im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr lag deutlich unter Deutschlandwert

Im *Baugewerbe* (BWS: 2,6 Mrd. Euro; Anteil an der BWS: 5,9 Prozent) ging die BWS im Jahr 2010 gegenüber 2009 (preisbereinigt) um 3,3 Prozent zurück. Der Anteil an der BWS insgesamt verringerte sich gegenüber 2009 um 0,5 Prozentpunkte. In Deutschland insgesamt stieg die BWS in diesem Bereich gegenüber 2009 um 1,7 Prozent und hatte einen Anteil an der BWS von 4,1 Prozent.

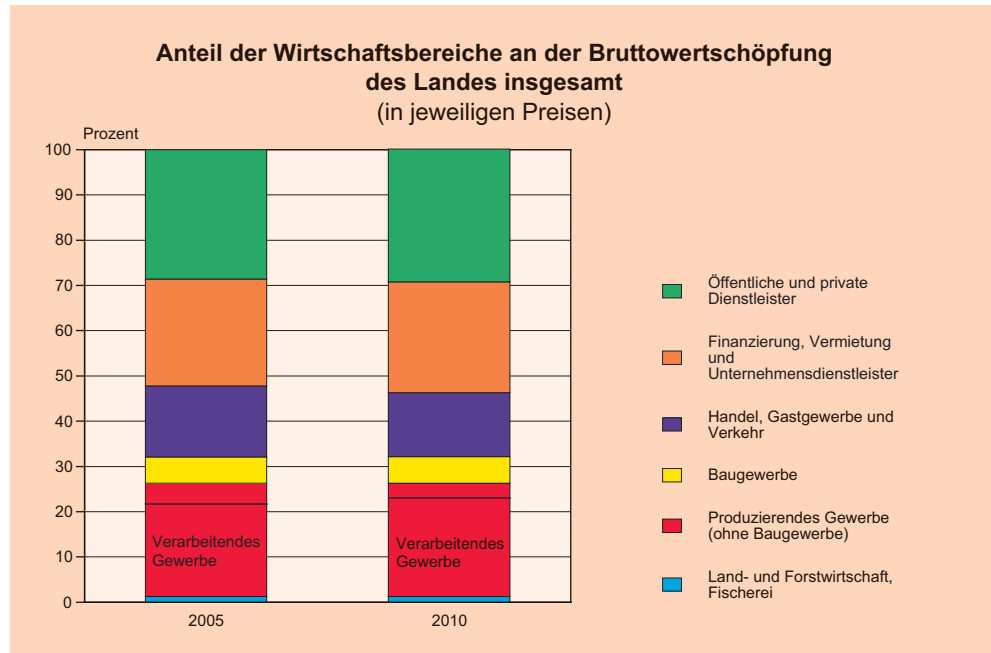
Die Bruttowertschöpfung des in der gesamten Volkswirtschaft kleinsten Bereichs, *Land- und Forstwirtschaft, Fischerei* (Anteil in Thüringen im Jahr 2010 insgesamt 1,3 Prozent; Deutschland: 0,9 Prozent), ging gegenüber 2009 preisbereinigt um 4,4 Prozent zurück.

Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ging zurück

Anteil an der Bruttowertschöpfung (nominal) in Thüringen

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Prozent					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,3	1,2	1,6	1,4	1,2	1,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	25,0	26,1	26,8	25,8	22,7	25,0
Baugewerbe	5,8	5,8	5,9	6,1	6,4	5,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	15,7	15,4	14,3	14,6	14,5	14,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	23,6	24,0	24,4	24,6	25,4	24,5
Öffentliche und private Dienstleister	28,6	27,6	27,1	27,5	29,8	29,3

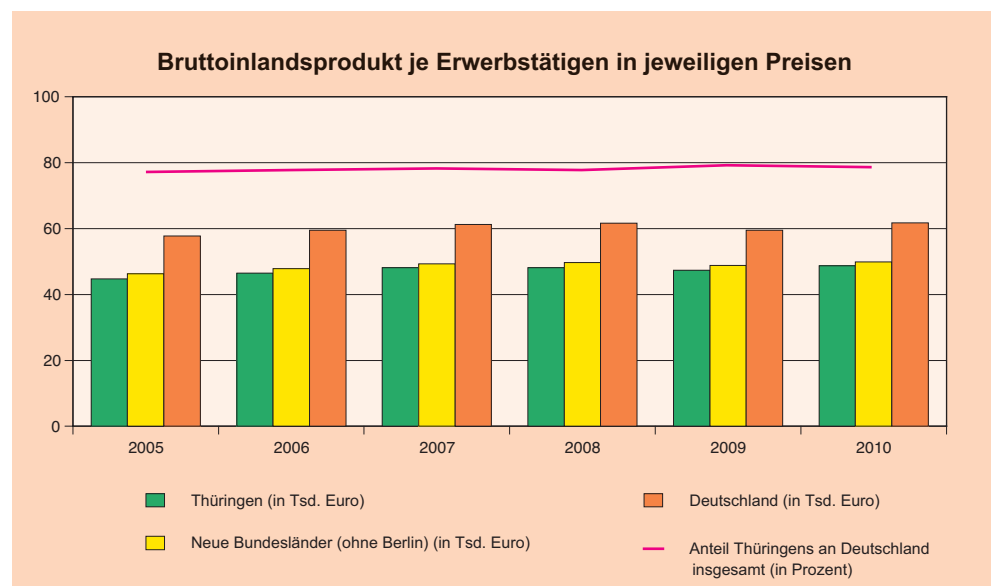
Die nachfolgende Grafik zeigt, dass sich die Wirtschaftsstruktur des Landes seit 2005 weiter stabilisiert hat und auch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2010 die Wirtschaftsstruktur nur unwesentlich veränderten.



Produktivitätsanstieg gegenüber 2009 in allen Bundesländern

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** erhöhte sich in Thüringen im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,3 Prozent (Deutschland: + 3,1 Prozent; neue Bundesländer (ohne Berlin): + 1,5 Prozent). Damit stieg das Produktivitätsniveau gegenüber 2009 in Thüringen schneller als in den neuen Bundesländern (ohne Berlin), jedoch langsamer als in Deutschland insgesamt. Eine Produktivitätssteigerung konnten alle 16 Bundesländer erzielen, wobei das Wachstum zwischen 0,6 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern und 5,1 Prozent in Baden-Württemberg schwankte.

Im Jahr 2010 erreichte das BIP je Erwerbstätigen in Thüringen 97,7 Prozent des Niveaus der neuen Bundesländer (ohne Berlin) und 79,0 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Im Jahr 2005 betragen diese Relationen 96,7 Prozent bzw. 77,5 Prozent. Thüringen hatte allerdings im Jahr 2010 mit einem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen von 48 773 Euro das zweitniedrigste Niveau aller Bundesländer, was u.a. auf die in Thüringen vorherrschende Wirtschaftsstruktur zurückzuführen ist.



Die Produktivitätsangleichung an das bundesdeutsche Niveau hat sich im Zeitraum 2005 bis 2010 nur in zwei der sechs Wirtschaftsbereiche verbessert. Im Vergleich mit den neuen Bundesländern insgesamt (ohne Berlin) konnte die Produktivitätsangleichung in den Bereichen Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie bei den Öffentlichen und Privaten Dienstleistern verbessert werden.

Produktivitätsangleichung an Bundesniveau in zwei der sechs Bereiche verbessert

Stand der Produktivitätsangleichung in Thüringen (in jeweiligen Preisen) gemessen an den neuen Bundesländern (ohne Berlin) bzw. an Deutschland insgesamt

Wirtschaftsbereich	Jahr	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Deutschland
		in Prozent	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005	94,9	95,4
	2010	85,4	92,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2005	91,8	75,6
	2010	91,4	76,0
dar. Verarb. Gewerbe	2005	94,0	73,4
	2010	97,3	77,0
Baugewerbe	2005	98,8	76,8
	2010	96,6	76,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2005	91,1	76,3
	2010	89,3	73,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	2005	97,1	78,5
	2010	99,8	76,7
Öffentliche und Private Dienstleister	2005	100,6	89,9
	2010	103,3	94,8

Weitere Informationen – insbesondere der detaillierte Branchennachweis für Thüringen und Angaben zur Wirtschaftsentwicklung in den anderen Bundesländern – gehen aus den nachstehenden Tabellen hervor.

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Thüringen

Merkmal	in jeweiligen Preisen			Veränderung zum Vorjahr ¹⁾		
	2005	2009	2010	2005	2009	2010
	Mill. Euro			Prozent		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	538	512	561	- 24,0	5,2	- 4,4
Produzierendes Gewerbe o. Baugewerbe	10 164	9 743	11 165	4,1	- 14,5	12,7
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	8 883	8 540	9 904	4,1	- 15,4	13,9
Baugewerbe	2 366	2 740	2 620	- 4,5	- 2,4	- 3,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	6 361	6 237	6 290	- 1,3	- 4,7	1,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	9 577	10 907	10 949	2,8	- 1,6	1,2
Öffentliche und private Dienstleister	11 609	12 823	13 116	- 0,4	1,8	0,7
Bruttowertschöpfung	40 614	42 962	44 702	0,6	- 4,4	3,4
Bruttoinlandsprodukt	44 995	48 110	49 869	0,4	- 3,8	3,0

1) preisbereinigt

Bruttoinlandsprodukt

Land	in jeweiligen Preisen			Veränderung zum Vorjahr ¹⁾		
	2005	2009	2010	2005	2009	2010
	Mill. Euro			Prozent		
Baden- Württemberg	322 385	341 235	361 746	0,2	- 7,1	5,5
Bayern	399 362	423 840	442 387	1,5	- 4,7	3,9
Berlin	79 302	91 843	94 717	1,2	- 0,5	2,7
Brandenburg	49 175	54 218	55 816	1,2	- 1,6	2,2
Bremen	24 842	26 729	27 732	2,0	- 3,3	2,8
Hamburg	80 673	84 533	88 312	0,7	- 3,5	3,4
Hessen	202 492	215 291	224 977	1,0	- 4,1	3,6
Mecklenburg- Vorpommern	32 230	35 380	35 780	0,8	- 2,4	0,3
Niedersachsen	192 558	205 715	213 967	2,2	- 4,4	3,4
Nordrhein- Westfalen	488 220	522 920	543 029	0,0	- 5,6	3,3
Rheinland- Pfalz	96 902	102 081	107 631	- 0,2	- 4,3	4,8
Saarland	27 957	28 474	30 056	3,4	- 7,4	4,7
Sachsen	85 761	92 808	94 992	0,1	- 3,4	1,9
Sachsen- Anhalt	47 431	50 438	52 157	- 0,1	- 4,8	2,4
Schleswig- Holstein	67 914	73 486	75 633	0,3	- 1,7	2,3
Thüringen	44 995	48 110	49 869	0,4	- 3,8	3,0
Deutschland	2 242 200	2 397 100	2 498 800	0,8	- 4,7	3,6
nachrichtlich:						
Neue Bundesländer ohne Berlin	259 593	280 953	288 613	0,4	- 3,3	2,0
Neue Bundesländer einschl. Berlin	338 894	372 796	383 330	0,6	- 2,6	2,2
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	1 903 306	2 024 304	2 115 470	0,8	- 5,1	3,9
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	1 982 607	2 116 147	2 210 187	0,8	- 4,9	3,8

1) preisbereinigt

Erwerbstätigenzahl stieg wieder an

Die jahresdurchschnittliche Zahl der **Erwerbstätigen**¹⁾ am *Arbeitsort* in Thüringen hat im Jahr 2010 wieder zugenommen, nachdem diese im Vorjahr deutlich zurückgegangen war. Im Vergleich zum Jahr 2009 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 7,2 Tsd. Personen auf 1 022,5 Tsd. Personen (+ 0,7 Prozent). In Deutschland insgesamt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 212 Tsd. Personen (+ 0,5 Prozent).

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Thüringens verlief im Jahr 2010 differenziert. Einen Anstieg der Erwerbstätigenzahl gegenüber 2009 verzeichneten nur der Bereich der Öffentlichen und Privaten Dienstleister (+ 0,9 Prozent) und der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 5,2 Prozent). In den anderen vier Bereichen ging die Erwerbstätigenzahl zurück, darunter am stärksten im Bereich Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (- 1,6 Prozent).

Durch den Anstieg im letzten Jahr hat sich die Zahl der Erwerbstätigen am *Arbeitsort* in Thüringen zwischen 2005 und 2010 um 17,5 Tsd. Personen erhöht (+ 1,7 Prozent).

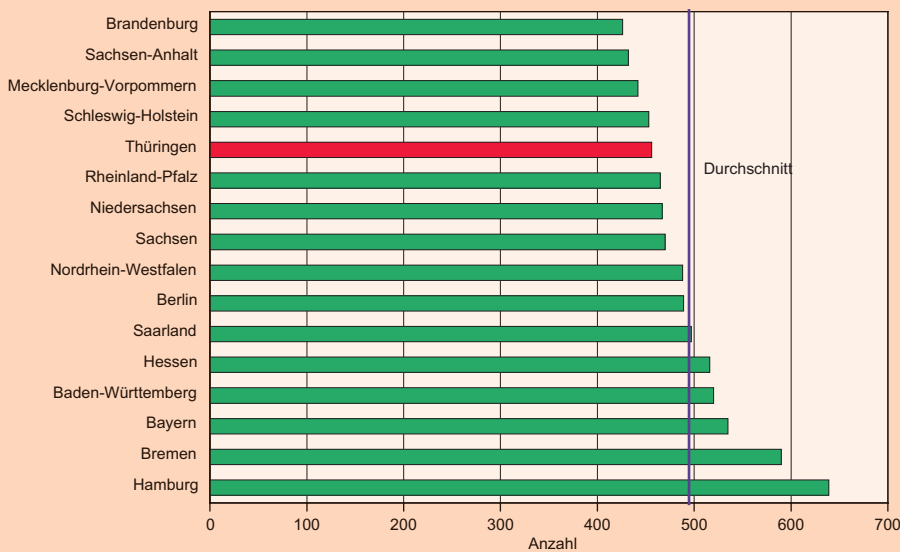
Über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am *Arbeitsort* in den einzelnen Bundesländern gibt die nachstehende Tabelle Auskunft.

1) Berechnungsstand: Februar 2011

Erwerbstätige am Arbeitsort

Land	Erwerbstätige am Arbeitsort		
	2009	2010	Veränderung 2010 gegenüber 2009
	Tsd. Personen		in Prozent
Baden-Württemberg	5 571,5	5 594,1	0,4
Bayern	6 650,7	6 693,6	0,6
Berlin	1 667,9	1 685,2	1,0
Brandenburg	1 058,7	1 069,2	1,0
Bremen	389,8	389,3	- 0,1
Hamburg	1 128,5	1 136,1	0,7
Hessen	3 121,8	3 131,5	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	730,2	727,6	- 0,4
Niedersachsen	3 677,5	3 704,6	0,7
Nordrhein-Westfalen	8 680,1	8 711,9	0,4
Rheinland-Pfalz	1 851,9	1 864,1	0,7
Saarland	505,1	507,2	0,4
Sachsen	1 936,9	1 950,7	0,7
Sachsen-Anhalt	1 009,2	1 013,3	0,4
Schleswig-Holstein	1 275,9	1 282,0	0,5
Thüringen	1 015,3	1 022,5	0,7
Deutschland	40 271,0	40 483,0	0,5
nachrichtlich:			
Neue Bundesländer ohne Berlin	5 750,3	5 783,3	0,6
Neue Bundesländer einschl. Berlin	7 418,2	7 468,5	0,7
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	32 852,8	33 014,5	0,5
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	34 520,7	34 699,7	0,5

Erwerbstätige je 1000 Einwohner im Jahr 2010



Zahl der Erwerbstätigen je 1000 Einwohner liegt unter bundesdeutschem Niveau

Bezogen auf 1 000 Einwohner gab es im Berichtsjahr 456 Erwerbstätige (einschließlich Einpendler) mit Arbeitsort in Thüringen (2009: 450). Damit lag Thüringen zwar über dem Niveau der neuen Bundesländer ohne Berlin (449), aber deutlich

unter dem Wert von Deutschland insgesamt (495). Zwischen den Bundesländern gibt es deutliche Unterschiede im Arbeitsplatzangebot, wie aus vorstehender Grafik ersichtlich ist.

Zahl der Arbeitslosen ging deutlich zurück

Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2010 spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. In Thüringen waren im vergangenen Jahr durchschnittlich 117 147 Frauen und Männer arbeitslos, 19 103 Personen bzw. 14,0 Prozent weniger als im Jahr 2009. Von den Arbeitslosen waren 55 052 Personen bzw. 47,0 Prozent Frauen (2009: 47,7 Prozent). Während die Zahl der arbeitslosen Frauen gegenüber 2009 jahresdurchschnittlich um 10 003 Personen bzw. 15,4 Prozent sank, hat sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 9 099 Personen bzw. 12,8 Prozent verringert.

Die Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen** unter 25 Jahre lag im Jahr 2010 mit durchschnittlich 10 757 Personen um 3 509 Personen bzw. 24,6 Prozent unter dem Vorjahreswert.

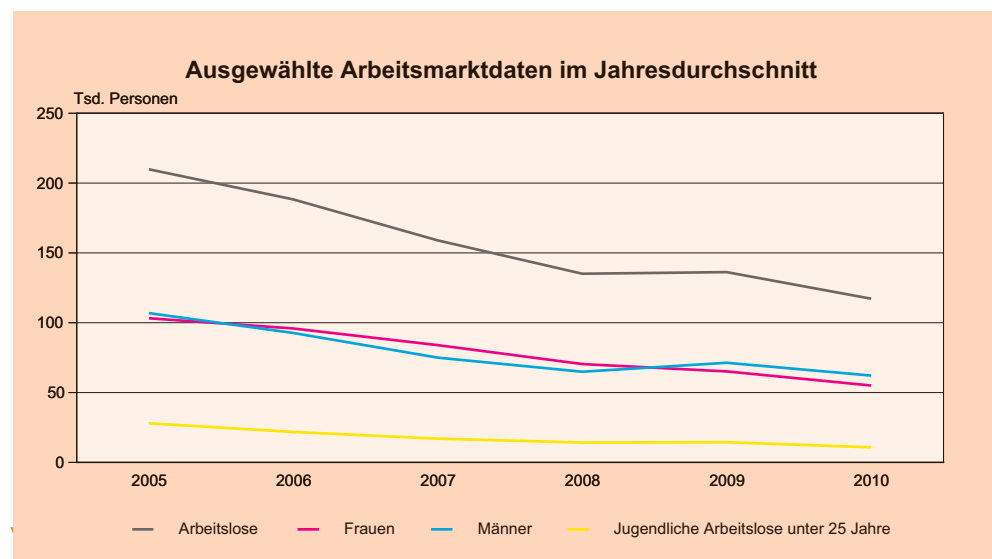
Arbeitslosenzahlen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Personen					
Arbeitslose insgesamt	209 941	188 448	158 972	135 203	136 250	117 147
davon: Männer	106 862	92 527	75 068	64 799	71 195	62 096
Frauen	103 079	95 922	83 904	70 404	65 055	55 052
Jugendliche unter 25 Jahre	27 812	21 709	16 851	14 051	14 266	10 757
Arbeitslosenquote insgesamt (in Prozent)	17,1	15,6	13,2	11,3	11,4	9,8

Arbeitslosenquote rückläufig

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ging in Thüringen im Jahr 2010 auf 9,8 Prozent zurück, 1,6 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2009. Die Thüringer Arbeitslosenquote war damit niedriger als die der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin), die bei 12,0 Prozent lag (2009: 13,0 Prozent). Die alten Bundesländer (ohne Berlin) wiesen im Jahr 2010 mit einer Arbeitslosenquote von 6,6 Prozent ebenfalls einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf (Arbeitslosenquote 2009: 6,9 Prozent). Dadurch sank in Deutschland insgesamt die Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent im Jahr 2009 auf 7,7 Prozent im Jahr 2010.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren war in Thüringen im Jahr 2010 mit 8,1 Prozent zwar um 3,0 Prozentpunkte niedriger als in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin), jedoch um 2,3 Prozentpunkte höher als in den alten Bundesländern (ohne Berlin). Bundesweit lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren bei 6,8 Prozent (2009: 7,8 Prozent).

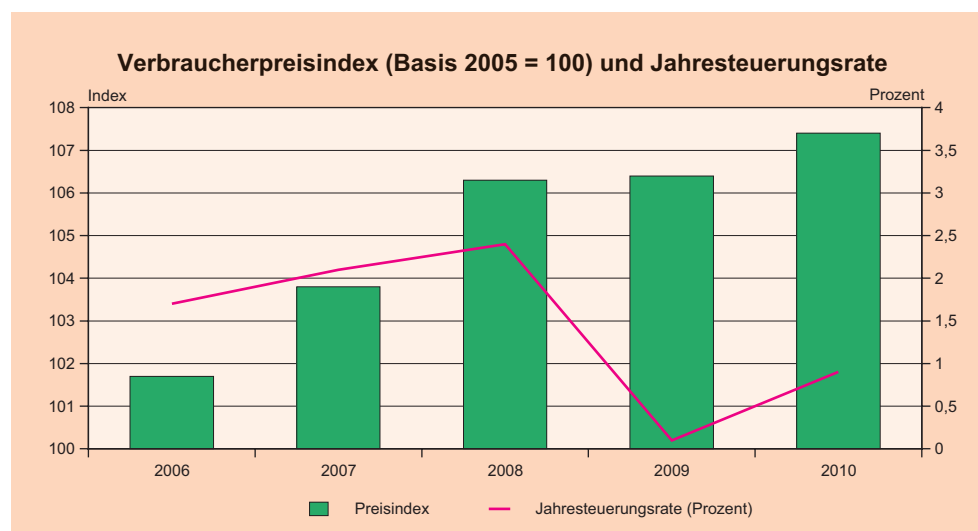


Verbraucherpreise

Der **Verbraucherpreisindex** (Basis: 2005 = 100) erreichte im Jahr 2010 einen Durchschnittswert von 107,4. Die Jahresteuerrate betrug 0,9 Prozent und war damit deutlich höher als im Vorjahr (im Jahr 2009 lag die Jahresteuerrate noch bei 0,1 Prozent).

Jahresteuerrate 2010 wieder angestiegen

Am höchsten war im Jahr 2010 der Verbraucherpreisindex in den Hauptgruppen alkoholische Getränke, Tabakwaren mit einem Index von 112,9 (2009: 111,9) sowie Verkehr mit einem Index von 112,5 (108,4). Die Hauptgruppe Nachrichtenübermittlung war mit einem Index von 88,0 (2009: 89,8) die einzige Hauptgruppe, die unter den Preisen vom Basisjahr 2005 lag.



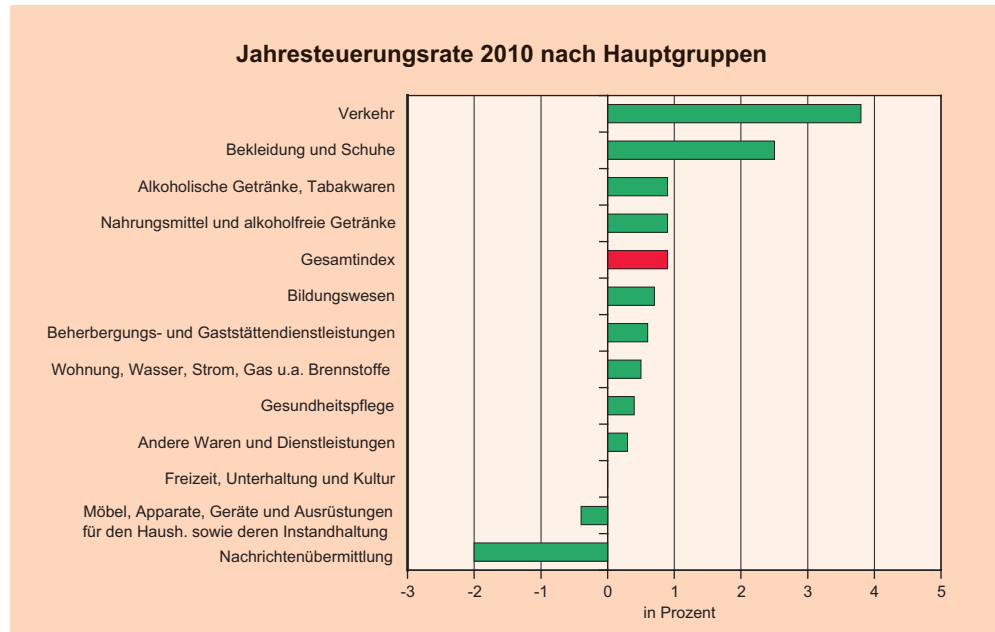
Durchschnittliche Jahresteuerrate

Hauptgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Preis-index 2010 (2005=100)
	in Prozent						
Gesamtindex	1,6	1,7	2,1	2,4	0,1	0,9	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,0	1,9	3,0	6,4	- 1,0	0,9	111,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	9,1	3,1	3,6	2,6	2,1	0,9	112,9
Bekleidung und Schuhe	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5	0,3	2,5	102,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2,5	3,1	1,6	3,2	0,1	0,5	108,7
Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	0,4	0,4	1,4	0,4	1,4	- 0,4	103,2
Gesundheitspflege	1,4	- 0,1	1,9	1,5	1,2	0,4	104,9
Verkehr	5,4	2,8	3,9	3,7	- 2,1	3,8	112,5
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0	88,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 1,0	- 0,1	0,4	- 0,3	1,4	0,0	101,4
Bildungswesen	1,5	5,1	0,9	- 0,1	0,7	0,7	107,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	- 0,3	1,5	4,3	0,8	1,5	0,6	109,1
Andere Waren und Dienstleistungen	0,2	1,6	3,5	1,8	1,1	0,3	108,6

Insgesamt haben sich im Jahr 2010 die Preise in 9 der 12 Hauptgruppen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Preiserhöhungen gab es insbesondere in den Hauptgruppen Verkehr (+ 3,8 Prozent; im Jahr 2009: - 2,1 Prozent), Bekleidung und Schuhe

In zwei Hauptgruppen gingen Preise zurück

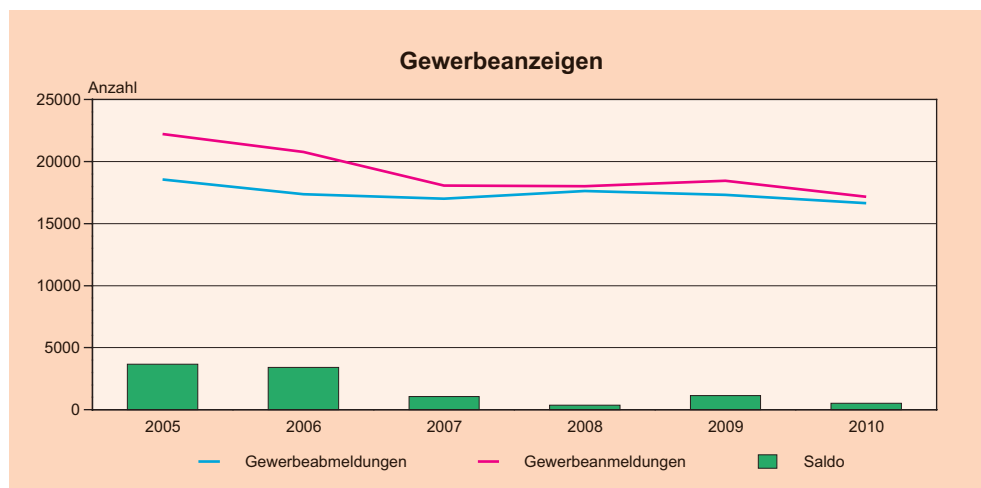
(+ 2,5 Prozent; + 0,3 Prozent), Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+ 0,9 Prozent; + 2,1 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 0,9 Prozent; - 1,0 Prozent). In der Hauptgruppe Freizeit, Unterhaltung und Kultur blieben die Preise konstant. Sinkende Preise konnten dagegen die Hauptgruppen Nachrichtenübermittlung (- 2,0 Prozent; - 2,2 Prozent) und Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung (- 0,4 Prozent; + 1,4 Prozent) verzeichnen.



Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** in Thüringen war im Jahr 2010 zurückgegangen, nachdem im Jahr 2009 noch ein Anstieg zu verzeichnen war. Gegenüber dem Vorjahr sank deren Zahl um 1 293 bzw. 7,0 Prozent auf 17 158. Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** ging im letzten Jahr ebenfalls zurück; im Vergleich zu 2009 sank deren Zahl um 680 bzw. 3,9 Prozent auf 16 640.

Zahl der Gewerbean- und abmeldungen ging zurück



Im Jahr 2010 kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 97 Gewerbeabmeldungen, im Jahr 2009 waren es noch 94.

14 544 bzw. 84,8 Prozent der Gewerbeanmeldungen in Thüringen waren Neuerrichtungen und 13 599 bzw. 81,7 Prozent der Gewerbeabmeldungen waren Aufgaben.

Relation der Gewerbeabmeldungen zu den -anmeldungen hat sich verschlechtert

Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen und Zuzüge bzw. Übernahmen und Fortzüge.

Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrichtungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2005	22 224	19 052	18 550	15 159	83	3 893
2006	20 768	17 807	17 373	14 148	84	3 659
2007	18 061	15 297	17 007	13 891	94	1 406
2008	18 007	15 034	17 635	14 419	98	615
2009	18 451	15 635	17 320	14 028	94	1 607
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945

3 878 bzw. 26,7 Prozent aller Neuerrichtungen waren Betriebsgründungen, bei denen man eine wirtschaftliche Substanz vermuten kann. Die Zahl der Betriebsgründungen ging gegenüber dem Jahr 2009 in Thüringen um 307 bzw. 7,3 Prozent zurück. Die Zahl der Betriebsaufgaben ging ebenfalls zurück und zwar um 270 bzw. 7,0 Prozent auf 3 611.

5 554 (2009: 6 221) bzw. 32,4 Prozent aller Anmeldungen (2009: 33,7 Prozent) erfolgten zu Nebenerwerbszwecken.

4 407 bzw. 26,5 Prozent aller Abmeldungen erfolgten aus dem Nebenerwerb (Vorjahr: 4 516 bzw. 26,1 Prozent).

Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz

Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet gab es im Jahr 2010 im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen die meisten Gewerbeanmeldungen (23,1 Prozent) und auch -abmeldungen (26,7 Prozent).

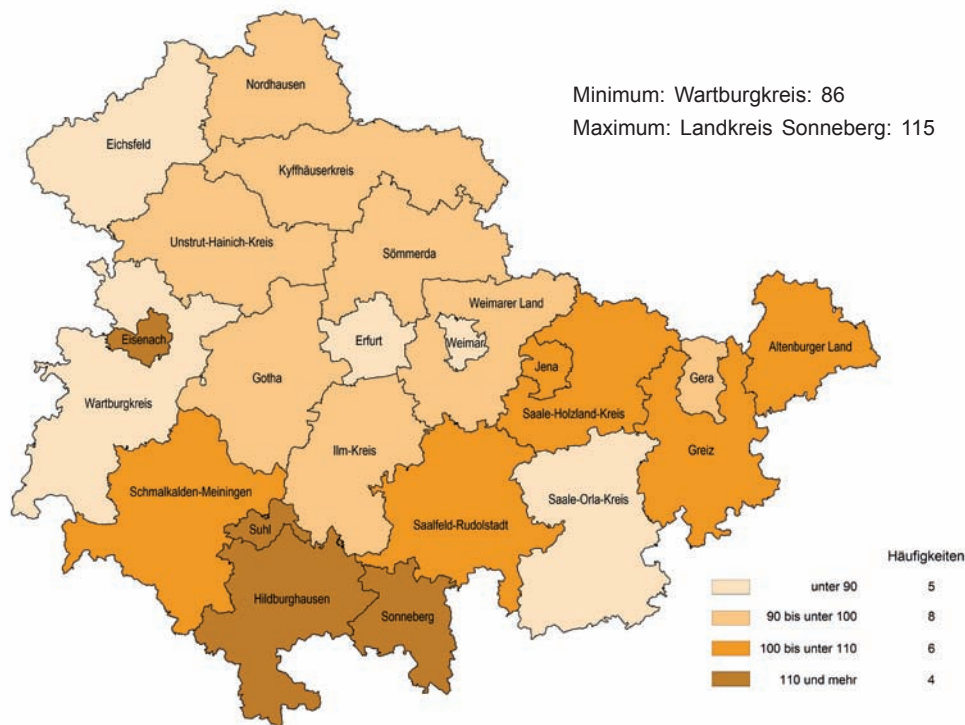
34,9 Prozent der Anmeldungen eines Einzelunternehmens erfolgten im Jahr 2010 durch eine Frau, im Jahr 2009 lag dieser Anteil bei 35,0 Prozent.

Einen Anstieg der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr konnten im Jahr 2010 nur 3 der 23 Kreise verzeichnen und zwar die Stadt Erfurt (+ 8,3 Prozent) und die Landkreise Sömmerda (+ 2,3 Prozent) und Eichsfeld (+ 1,6 Prozent). Am stärksten zurück ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen in den Landkreisen Hildburghausen (- 33,0 Prozent) und Sonneberg (- 18,3 Prozent).

Bei den Abmeldungen gab es einen Anstieg gegenüber 2009 in 6 Kreisen, darunter die höchsten in der Stadt Eisenach (+ 7,4 Prozent) und im Landkreis Gotha (+ 6,8 Prozent). Den höchsten Rückgang der Gewerbeabmeldungen konnten dagegen die Stadt Suhl (- 19,3 Prozent) und der Landkreis Hildburghausen (- 18,2 Prozent) verzeichnen.

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen schwankte zwischen 86 im Wartburgkreis und 115 im Landkreis Sonneberg.

Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen nach Kreisen 2010



Zahl der Insolvenzen ging zurück

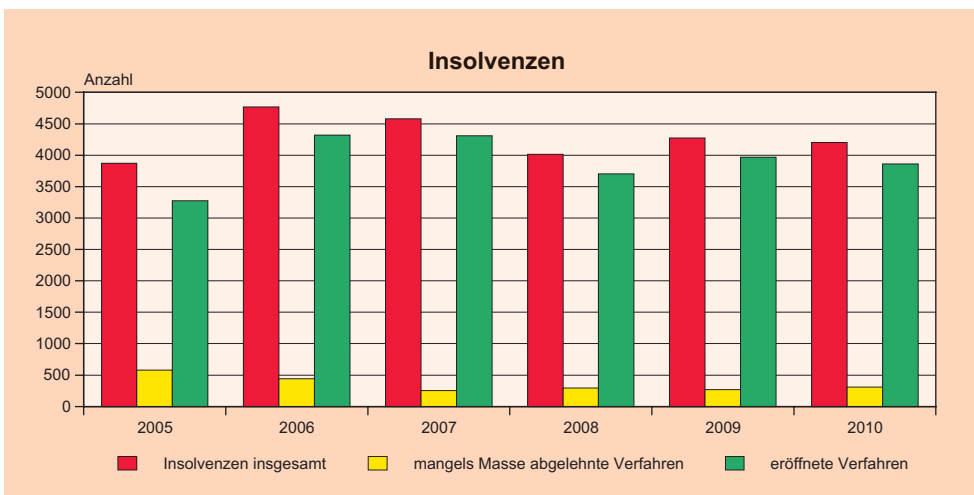
Im Jahr 2010 wurden von den Thüringer Amtsgerichten insgesamt 4 200 **Insolvenzen** gemeldet. Damit ging die Zahl der Insolvenzen wieder zurück (- 1,7 Prozent gegenüber 2009), nachdem sie im Jahr 2009 deutlich angestiegen war (+ 6,5 Prozent zum Vorjahr). Dieser Rückgang konnte sowohl bei der Zahl der Insolvenzen der Übrigen Schuldner als auch bei der Zahl der Unternehmensinsolvenzen erzielt werden.

620 Thüringer Unternehmen mussten im Jahr 2010 bei den Amtsgerichten einen Insolvenzantrag stellen. Das waren 6 Insolvenzfälle bzw. 1,0 Prozent weniger als im Jahr 2009. Zum Zeitpunkt der Antragstellung waren 3 037 beschäftigte Arbeitnehmer in den Unternehmen von Insolvenz betroffen (2009: 3 441 Beschäftigte).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag auch im Jahr 2010 mit 119 Verfahren im Baugewerbe (19,2 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 99 Verfahren (16,0 Prozent). Gegenüber 2009 ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe jedoch um 15,0 Prozent und im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 15,4 Prozent zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Zahl der Unternehmensinsolvenzen mit 74 (11,9 Prozent) fast unverändert (+ 1 gegenüber 2009).

3 861 Verfahren bzw. 91,9 Prozent (2009: 92,8 Prozent) aller Insolvenzanträge in Thüringen wurden eröffnet. Weitere 309 Verfahren (7,4 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 30 endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Insolvenzverfahren ging gegenüber 2009 zurück



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 692 Mill. Euro. Pro Verfahren standen durchschnittlich 165 Tsd. Euro aus (2009: 231 Tsd. Euro pro Verfahren).

Die Zahl der Insolvenzanträge der übrigen Schuldner (Private Verbraucher, Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, Nachlässe) hat sich im Jahr 2010 um 68 bzw. 1,9 Prozent auf 3 580 verringert; im Jahr 2009 wurde noch ein Anstieg um 5,3 Prozent registriert.

Die Zahl der überschuldeten Privatpersonen (private Verbraucher), die von den Möglichkeiten des Insolvenzrechts Gebrauch machen, lag im Jahr 2010 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. 2 717 private Verbraucher haben im Jahr 2010 Privatinsolvenz angemeldet, 5 bzw. 0,2 Prozent weniger als im Jahr 2009 (im Vorjahr war noch ein Anstieg um 11,8 Prozent zu verzeichnen).

Privatinsolvenzen lagen auf Vorjahresniveau

Auch ehemals selbständig Tätige (808) nutzen weiterhin in starkem Maße die Möglichkeit, sich in einem gerichtlichen Verfahren von ihren Schulden zu befreien.

Regional betrachtet wurden in Thüringen die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner im Landkreis Sonneberg (224 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) sowie in den kreisfreien Städten Eisenach (247), Gera (246) und Erfurt (245) registriert; die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner gab es im Saale-Holzland-Kreis (125).

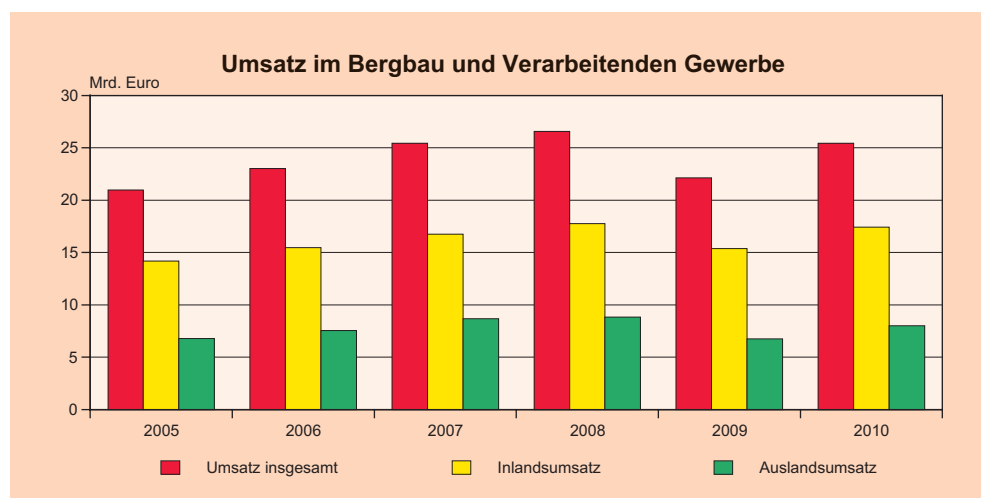
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Im Jahr 2010 entfielen in Thüringen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 22,2 Prozent der **Bruttowertschöpfung** auf das Verarbeitende Gewerbe, 2,3 Prozentpunkte mehr als 2009 (2005 lag der Anteil bei 21,9 Prozent).

Deutliche Umsatzsteigerung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

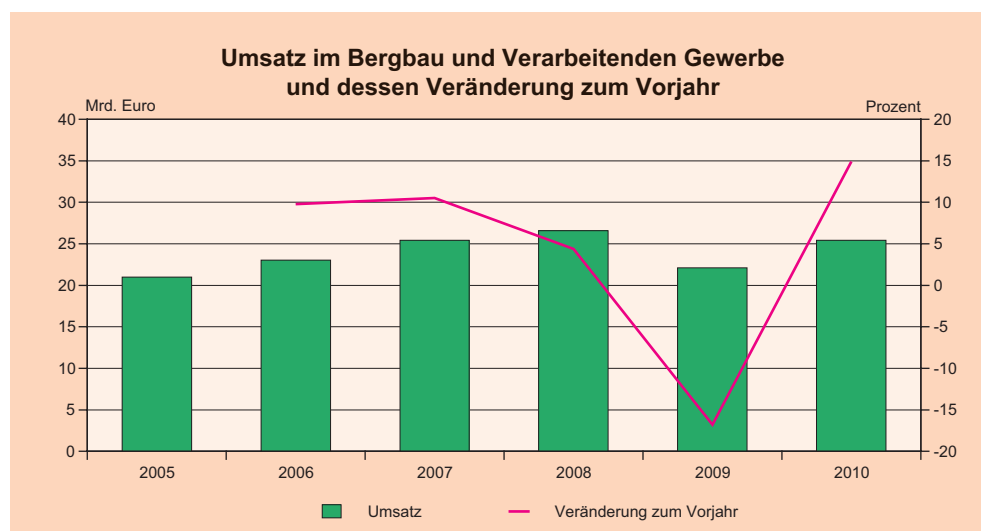
Grundlage für diesen Anstieg war vor allem der deutlich höhere Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs.

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Jahr 2010 ein **Umsatz** von 25,4 Mrd. Euro erzielt, davon 17,4 Mrd. Euro Inlandsumsatz und 8,0 Mrd. Euro Auslandsumsatz.



Umsatzanstiege in allen vier Hauptgruppen

Das entsprach einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr (bei zwei Arbeitstagen mehr) von 14,9 Prozent bzw. 3,3 Mrd. Euro (2009: Rückgang um 16,8 Prozent bzw. 4,5 Mrd. Euro), wobei sich der Inlandsumsatz um 13,2 Prozent (+ 2,0 Mrd. Euro) und der Auslandsumsatz um 18,8 Prozent (+ 1,3 Mrd. Euro) erhöhten. Umsatzanstiege gab es in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 19,0 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 18,3 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 14,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,5 Prozent.



Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich der Umsatz um 21,2 Prozent erhöht. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 22,7 Prozent und der Auslandsumsatz um 18,1 Prozent.

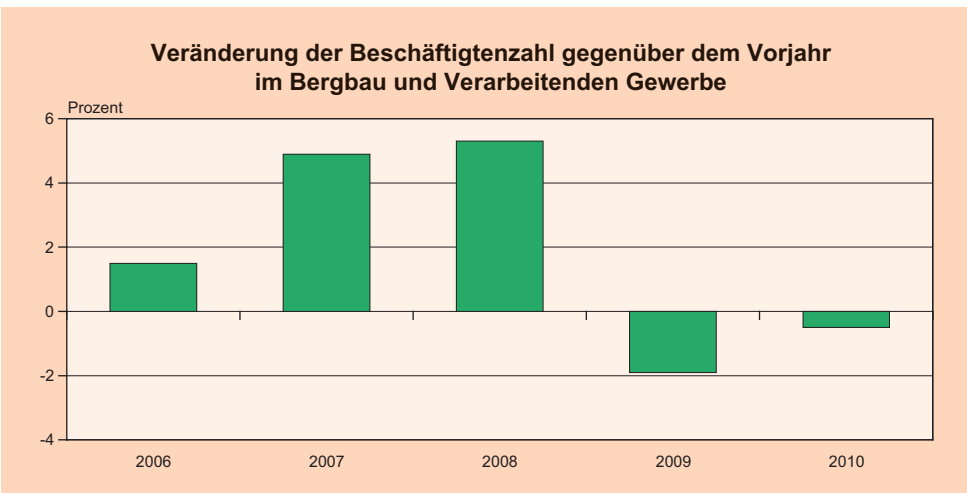
Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (**Exportquote**) betrug im Jahr 2010 in Thüringen insgesamt 31,5 Prozent und war damit um 1,0 Prozentpunkte höher als im Jahr 2009. Dieser Anstieg der Exportquote erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten von 38,3 Prozent auf 39,3 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten von 31,5 Prozent auf 34,3 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten von 30,3 Prozent auf 31,5 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten hat sich die Exportquote dagegen von 16,7 Prozent auf 15,8 Prozent verringert. Trotz des Anstiegs im letzten Jahr lag die Exportquote 2010 um 0,9 Prozentpunkte unter der des Jahres 2005 (bedingt durch den Exporteinbruch im Jahr 2009).

Exportquote wieder angestiegen



In den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** im Berichtszeitraum 2005 bis 2008 von Jahr zu Jahr erhöht, ging dann aber in den beiden Folgejahren zurück. Betrug die Beschäftigtenzahl im Jahr 2005 insgesamt 115,1 Tsd. Personen, so stieg sie bis zum Jahr 2008 auf 129,0 Tsd. Personen an. Im Jahr 2009 ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dann auf 126,6 Tsd. Personen (- 1,9 Prozent zum Vorjahr) und im Jahr 2010 auf 125,9 Tsd. Personen (- 0,5 Prozent) zurück. Trotz dieses Rückgangs in den letzten beiden Jahren war die Beschäftigtenzahl noch um 9,4 Prozent höher als die des Jahres 2005.

Zahl der Beschäftigten ging auch 2010 leicht zurück



Im Vergleich zum Jahr 2009 war nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ein Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen (+ 4,0 Prozent bzw. + 783 Personen). In den drei anderen Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 2,3 Prozent bzw. - 935 Personen). Die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 59 Tsd. Personen nach wie vor den größten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,1 Prozent).

Die nachstehend aufgeführten 5 Wirtschaftszweige repräsentierten im Jahr 2010 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Umsatz bei Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hat sich deutlich erhöht

Die Hersteller von *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielten im Jahr 2010 einen Umsatz von 3,8 Mrd. Euro. Zum Jahr zuvor war dies ein Anstieg um 717 Mill. Euro bzw. 23,2 Prozent. Die Auslandsumsätze betragen 1,4 Mrd. Euro. Das waren 27,7 Prozent bzw. 296 Mill. Euro mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Jahr zuvor geringfügig verringert (- 0,2 Prozent bzw. - 22 Personen), was bei dem starken Umsatzanstieg zu einer Erhöhung der Umsatzproduktivität um 23,4 Prozent führte. Die Auftragseingänge lagen für das Jahr 2010 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+ 31,1 Prozent).

Die *Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln* erreichten im Jahr 2010 mit 3,0 Mrd. Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 6,3 Prozent bzw. 178 Mill. Euro an. Der Auslandsumsatz betrug 454 Mill. Euro und war damit um 2,2 Prozent bzw. 10 Mill. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 601 Personen bzw. 4,6 Prozent. Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich um 1,6 Prozent.

Die *Hersteller von Metallerzeugnissen* lagen im Jahr 2010 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchten in diesem Zeitraum 2,5 Mrd. Euro Umsatz, 376 Mill. Euro bzw. 17,5 Prozent mehr als 2009. Die Auslandsumsätze stiegen um 16,2 Prozent bzw. 97 Mill. Euro auf 693 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 1,6 Prozent bzw. 282 Personen. Die Umsatzproduktivität stieg dadurch um 19,4 Prozent. Der Auftragseingangsindex erhöhte sich 2010 gegenüber 2009 um 19,8 Prozent.

Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren verzeichneten ebenfalls hohes Wirtschaftswachstum

Die *Hersteller Gummi- und Kunststoffwaren* erreichten 2010 mit 2,4 Mrd. Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 14,3 Prozent bzw. 301 Mill. Euro. Der Auslandsumsatz betrug 921 Mill. Euro und war damit um 14,2 Prozent bzw. 115 Mill. Euro höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 24 Personen bzw. 0,2 Prozent auf 11 822 Personen an. Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich um 14,1 Prozent.

Die *Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* lagen im betrachteten Zeitraum an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie konnten 2,3 Mrd. Euro Umsatz verbuchen. Zum Jahr zuvor erhöhte sich dieser um 189 Mill. Euro bzw. 8,9 Prozent. Die Auslandsumsätze stiegen um 11,1 Prozent bzw. 88 Mill. Euro auf 878 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten ging um 4,3 Prozent bzw. 502 Personen zurück. Die Umsatzproduktivität erhöhte sich um 13,8 Prozent. Der Auftragseingangsindex erhöhte sich 2010 gegenüber 2009 um 8,7 Prozent.

Produktivität im Jahr 2010 deutlich angestiegen

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) erreichte im Jahr 2010 einen Wert von 202 Tsd. Euro und war damit deutlich höher (+ 15,5 Prozent)

als im Jahr 2009. Im Vergleich zu 2005 stieg die Produktivität um 10,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Produktivität in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 21,3 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 19,7 Prozent).

Die höchste Produktivität konnten im Jahr 2010 die Gruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten mit 211 Tsd. Euro bzw. 210 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen.

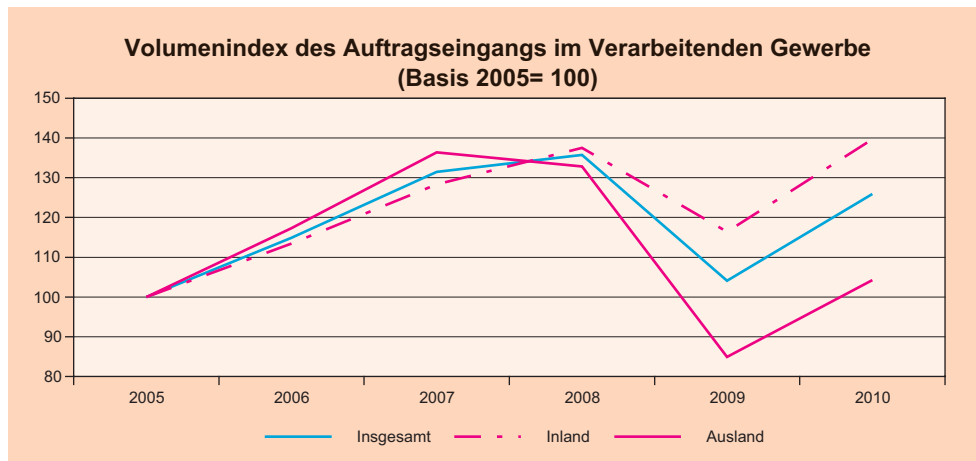
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1 000	Mill. Euro	Tsd. Euro
2005	824	115	20 975	182
2006	833	117	23 021	197
2007	853	122	25 438	208
2008	873	129	26 564	206
2009	876	127	22 113	175
2010	853	126	25 415	202

1) Monatsdurchschnitt

Der Volumenindex des **Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2010 in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 125,9 und war damit um 21,0 Prozent höher als im Vorjahr (im Jahr 2009 war noch ein Rückgang von 23,3 Prozent zu verzeichnen). Dieser Anstieg wurde sowohl durch die erhöhte Nachfrage aus dem Inland (+ 20,1 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 22,9 Prozent) erzielt. Während die Auftragseingänge aus dem Inland wieder auf dem Niveau vor der weltweiten Wirtschaftskrise lagen, waren die Auftragseingänge aus dem Ausland noch deutlich niedriger.

Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe hat sich deutlich verbessert



In den 4 Hauptgruppen schwankte der durchschnittliche Auftragseingangsindex im Jahr 2010 zwischen 100,7 bei den Investitionsgüterproduzenten und 162,6 bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Der Auftragseingangsindex stieg gegenüber 2009 in allen Hauptgruppen an, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 34,3 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 23,1 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 18,6 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,7 Prozent.

Aufträge stiegen gegenüber 2009 in allen Hauptgruppen an

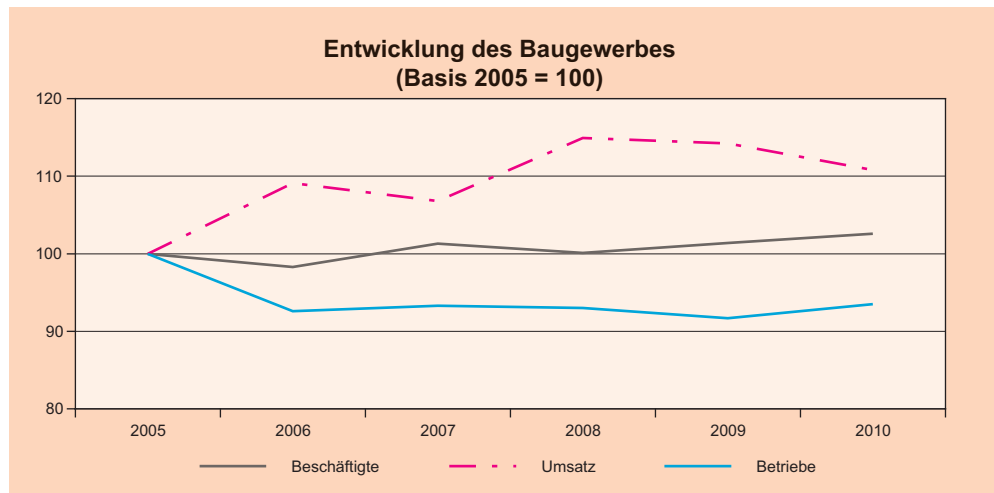
Während bei den Vorleistungsgüterproduzenten (Auftragseingangsindex 2008: 150,3; Auftragseingangsindex 2010: 162,6) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (131,2; 160,1) das Niveau der Auftragseingänge von vor der Wirtschaftskrise bereits wieder überboten werden konnte, lag es bei den Investitionsgüterproduzenten (126,9; 100,7) und den Verbrauchsgüterproduzenten (116,1; 100,9) noch deutlich darunter.

Baugewerbe

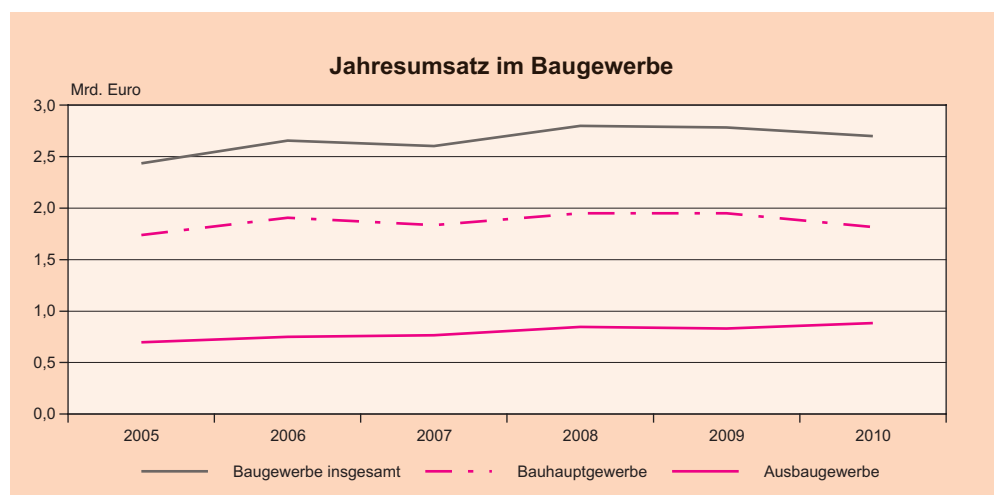
Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt im Baugewerbe rückläufig

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entfielen im Jahr 2010 in Thüringen 5,9 Prozent der **Bruttowertschöpfung** auf das **Baugewerbe**, 0,5 Prozentpunkte weniger als 2009 (2005 lag der Anteil bei 5,8 Prozent).

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe erzielten 2010 einen **Umsatz** von insgesamt 2,7 Mrd. Euro. Damit ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent zurück; im Jahr 2009 wurde ein Umsatzrückgang um 0,6 Prozent verzeichnet.



Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich der Umsatz im Baugewerbe jedoch insgesamt um 10,8 Prozent erhöht, davon im Bauhauptgewerbe um 4,4 Prozent und im Ausbaugewerbe um 26,8 Prozent. Der Umsatzrückgang gegenüber 2009 wurde allein vom Bauhauptgewerbe (- 6,9 Prozent) verursacht; im Ausbaugewerbe stieg der Umsatz um 6,2 Prozent an.



Steigende Beschäftigtenzahl im Baugewerbe

Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe stieg im Jahr 2010 weiter an (+ 1,1 Prozent bzw. + 273 Personen), nachdem sie im Vorjahr um 1,3 Prozent angestiegen war. Die Beschäftigtenzahl stieg sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe an.

Im Vergleich zum Jahr 2005 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe um 2,6 Prozent.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) hat sich im Baugewerbe von 2005 bis 2010 um 8,0 Prozent erhöht, da der Umsatz schneller stieg als die Beschäftigtenzahl. Mit einem Wert von 110,6 Tsd. Euro lag das Produktivitätsniveau jedoch um 4,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Produktivität im Baugewerbe ging gegenüber 2009 zurück

Baugewerbe

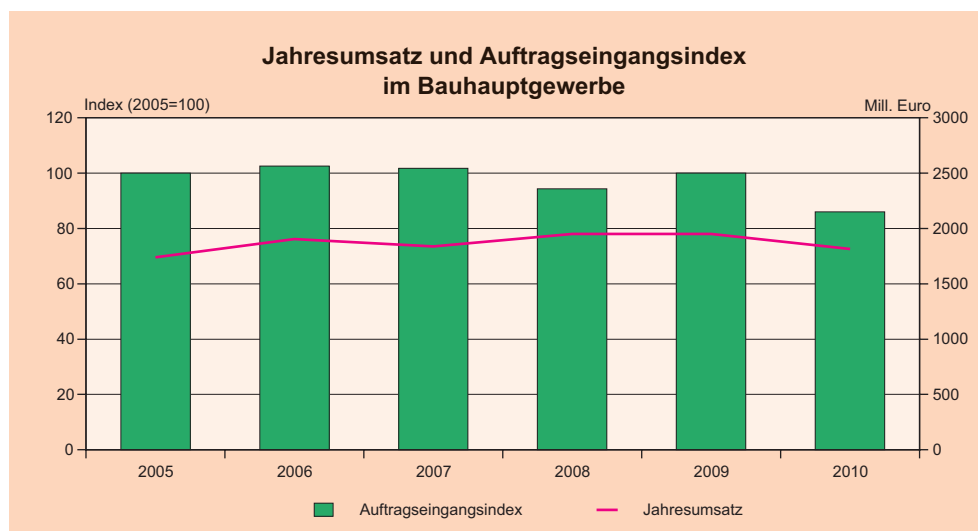
Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1 000	Mill. Euro	Tsd. Euro
2005	612	24	2 435	102,4
2006	567	23	2 656	113,6
2007	571	24	2 601	107,9
2008	569	24	2 797	117,5
2009	561	24	2 781	115,3
2010	572	24	2 697	110,6

1) Vierteljahresdurchschnitte

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im **Bauhauptgewerbe** wurde im Jahr 2010 ein **Umsatz** von 1 815 Mill. Euro erwirtschaftet, 6,9 Prozent bzw. 135 Mill. Euro weniger als im Vorjahr. Während im öffentlichen und Straßenbau der baugewerbliche Umsatz gegenüber 2009 um 11,4 Prozent zurückging, lag er im gewerblichen Bau annähernd auf dem Vorjahresniveau (- 0,2 Prozent) und im Wohnungsbau konnte eine Steigerung um 0,6 Prozent erzielt werden.

Deutlicher Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe

Insgesamt war der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2010 jedoch noch um 4,4 Prozent höher als im Jahr 2005. Der Zuwachs wurde vom Öffentlichen und Straßenbau und vom gewerblichen Bau erzielt (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 6,8 Prozent bzw. 2,3 Prozent); im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 6,1 Prozent zurück.



Nachdem sich die **Auftragslage** im Bauhauptgewerbe im Jahr 2009 infolge des Konjunkturpaketes deutlich verbessert hatte, ging das Auftragsvolumen im Berichtsjahr wieder zurück. Das Auftragsvolumen von 1 577 Mill. Euro lag um 248 Mill. Euro bzw. 13,6 Prozent unter dem Wert des Jahres 2009. Verursacht wurde dieser Rückgang durch den öffentlichen und Straßenbau (- 20,0 Prozent) und den gewerblichen Bau (- 1,6 Prozent). Im Wohnungsbau sind die Auftragseingänge dagegen um 0,9 Prozent angestiegen. Der Auftragseingangsindex (Basis: 2005 = 100) ging gegenüber 2009 um 14,0 Prozent auf einen Wert von 86,0 zurück.

Rückgang der Auftragslage insbesondere im öffentlichen und Straßenbau

Trotz des Umsatzrückgangs hat sich die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe im Jahr 2010, wie auch schon im Vorjahr, leicht erhöht. Waren im Jahr 2009 durchschnittlich 15 128 Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt, so stieg diese Zahl auf 15 287 Beschäftigte im Jahr 2010. Im Jahr 2005 waren 15 427 Personen im Bauhauptgewerbe tätig.

Produktivität im Bauhauptgewerbe ging gegenüber 2009 deutlich zurück

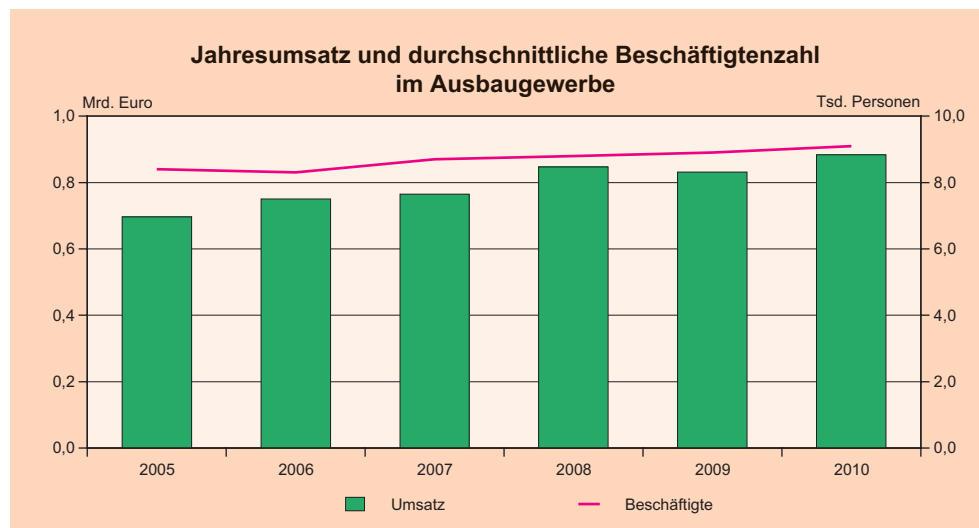
Die **Produktivität (Umsatz je Beschäftigten)** im Bauhauptgewerbe war im Jahr 2010 um 5,3 Prozent höher als im Jahr 2005, da die Zahl der Arbeitskräfte in diesem Zeitraum leicht zurückging und der Umsatz anstieg. Die Produktivität war mit einem Jahresumsatz von 119 Tsd. Euro je Beschäftigten jedoch um 7,9 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Obwohl die Beschäftigtenzahl angestiegen war, hat sich die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** verringert, die gegenüber 2009 sowohl insgesamt (- 2,9 Prozent) als auch in den Bereichen öffentlicher und Straßenbau (- 6,5 Prozent) und Wohnungsbau (- 3,5 Prozent) zurückgegangen war. Lediglich im Bereich gewerblicher Bau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden an (+ 2,7 Prozent). Mit den im Jahr 2010 geleisteten 18 706 Tsd. Arbeitsstunden hat sich deren Zahl gegenüber dem Jahr 2005 um 7,6 Prozent verringert, wobei die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 24,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 14,1 Prozent zurückgingen. Im gewerblichen Bau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 9,1 Prozent angestiegen.

Umsatz im Ausbaugewerbe angestiegen

Das **Ausbaugewerbe** erzielte 2010 einen **Gesamtumsatz** von 883 Mill. Euro (2005: 696 Mill. Euro), 6,2 Prozent bzw. 51 Mill. Euro mehr als 2009.

Die **Beschäftigtenzahl** hat sich im vergangenen Jahr, wie auch schon in den Vorjahren, weiter erhöht. Waren im Jahr 2009 noch durchschnittlich 8 939 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2010 auf 9 104 Personen erhöht (2005 waren 8 365 Personen in diesem Bereich tätig).



Produktivitätsniveau im Ausbaugewerbe höher als im Vorjahr

Die **Produktivität (Umsatz je Beschäftigten)** im Ausbaugewerbe hat sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent erhöht und lag um 16,5 Prozent über dem Wert vom Jahr 2005. Wurde im Jahr 2009 je Beschäftigten ein Jahresumsatz von 93 Tsd. Euro erbracht, so stieg diese Leistung auf 97 Tsd. Euro im Jahr 2010 (2005: 83 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten).

Bautätigkeit

Im Jahr 2010 wurden mit den gemeldeten 4 438 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 773 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Das waren 495 Wohnungen bzw. 15,1 Prozent weniger als im Jahr 2009. Diese rückläufige Entwicklung ist sowohl bei Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden (- 280) als auch bei Wohnungen, die im Neubau (- 215) entstehen sollen, zu verzeichnen.

Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen ging zurück

Vor allem beim Bau von Wohnungen, die in neuen Zwei- und Mehrfamilienhäusern entstehen sollen, wurden jeweils ein Viertel weniger Genehmigungen eingereicht.

Nur beim Bau von Wohnungen in Einfamilienhäusern war gegenüber dem Jahr 2009 ein leicht positives Ergebnis zu verzeichnen. Mit 1 412 Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern wurde das Niveau des Jahres 2009 um 45 Wohnungen bzw. 3,3 Prozent überschritten. Einfamilienhäuser bleiben damit auch weiterhin die bevorzugte Variante. Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im Jahr 2010 bei 64,3 Prozent.

Die durchschnittliche Wohnfläche je genehmigter Neubauwohnung lag im Jahr 2010 bei 119 Quadratmeter, im Jahr 2009 waren es 112 Quadratmeter. Die größten Wohnungen entstehen mit durchschnittlich 140 Quadratmetern in Einfamilienhäusern. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der genehmigten Zweifamilienhäuser wird 103 Quadratmeter und im Geschosswohnungsbau 75 Quadratmeter betragen.

Von den 2 168 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 1 694 Baugenehmigungen an private Haushalte als Bauherren erteilt. An Unternehmen als Bauherr neuer Wohngebäude gingen 358 Genehmigungen und an Öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) 116 Wohnungsbaugenehmigungen.

Im Jahr 2010 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 388 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Das entsprach einem Zugang zum Jahr 2009 um 1,2 Prozent.

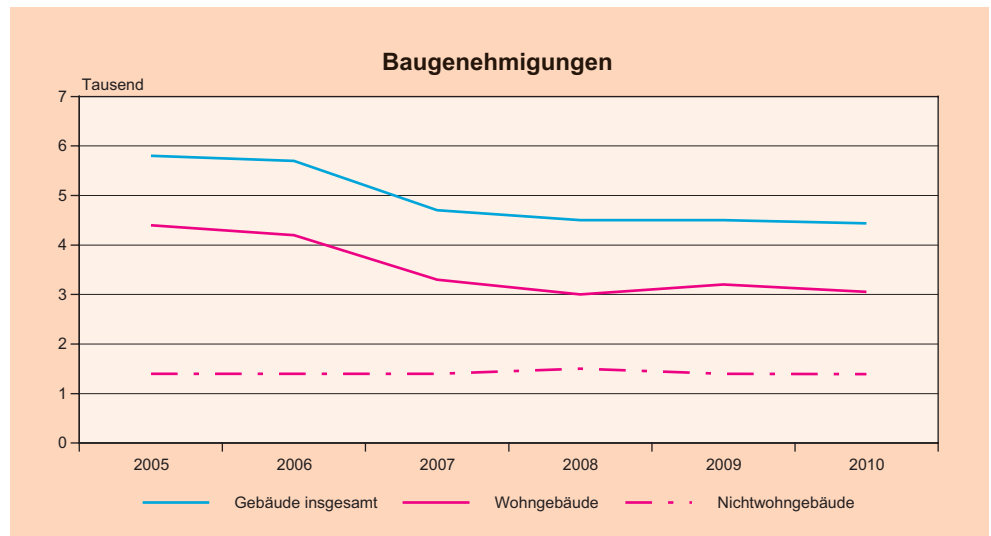
Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber 2009 gestiegen

Da einige Großprojekte enthalten sind, betragen die veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt 622 Mill. Euro. Fast 420 Mill. Euro wurden für neue Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber dem Jahr 2009 entspricht das einem Plus von 21,9 Prozent.

An diesen Investitionen sind vor allem die mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe, die Wirtschaftsunternehmen, mit 271 Mill. Euro beteiligt, gefolgt von den öffentlichen Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) mit fast 134 Mill. Euro und den privaten Bauherren mit 15 Mill. Euro.

Der im Rahmen dieser Neubauvorhaben genehmigte umbaute Raum lag im vergangenen Jahr bei rund 4,6 Mill. Kubikmeter. Das waren 31,3 Prozent oder fast 1,1 Mill. Kubikmeter mehr als im Jahr 2009.

Die insgesamt genehmigte Nutzfläche vergrößerte sich gegenüber dem Jahr 2009 um 10,7 Prozent auf 683 Tsd. Quadratmeter. Der überwiegende Teil der genehmigten Nutzfläche entfiel mit 35,9 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude, deren Anteil im Vergleich zum Jahr 2009 um 0,2 Prozentpunkte stieg. Bei Fabrik- und Werkstattgebäuden lag der Anteil bei 23,6 Prozent und damit 5,6 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert und bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden bei 11,1 Prozent (+ 3,8 Prozentpunkte).



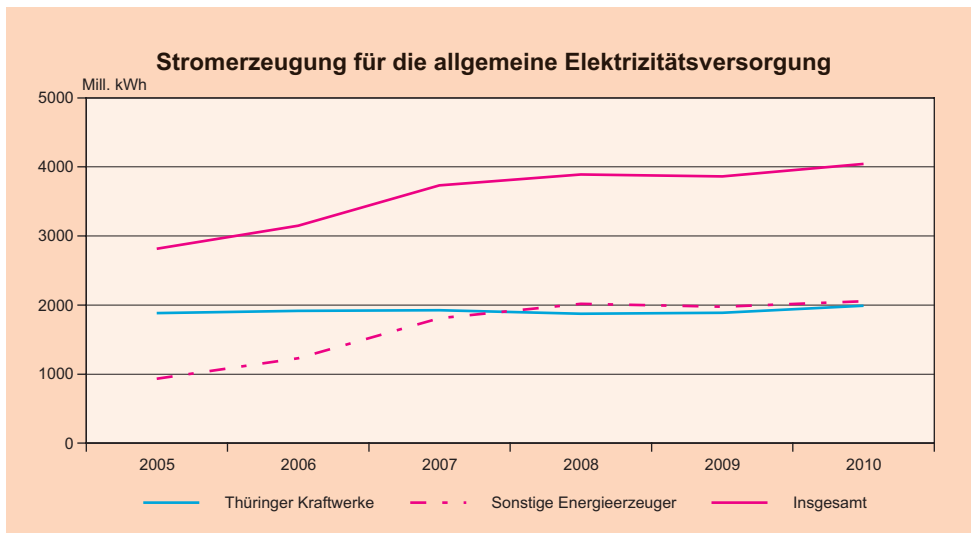
Energieversorgung

Im Jahr 2010 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 991 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung **erzeugt**, 5,6 Prozent mehr als im Vorjahr (2009: 1 886 Mill. kWh). Im Jahr 2005 betrug die Stromerzeugung 1 885 Mill. kWh.

Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 2 053 Mill. kWh (2009: 1 975 Mill. kWh; 2005: 932 Mill. kWh) Strom an das Versorgungsnetz ab. Bei den sonstigen Energieerzeugern handelt es sich überwiegend um Betreiber von Anlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien und hier vor allem die Energiegewinnung mittels Wind und aus Biomasse.

Stromabgabe der sonstigen Energieerzeuger (Einspeiser) weiter steigend

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 4 045 Mill. kWh Strom, und damit 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr, in das Versorgungsnetz eingespeist; gegenüber 2005 hat sich die Stromabgabe an das allgemeine Netz um 43,6 Prozent erhöht.



Außenhandel

Thüringer Exporte legten gegenüber 2009 deutlich zu

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden im Jahr 2010 Waren im Wert von 10,9 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Der Exportzuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 21,7 Prozent. Im Vergleich zu 2005 ist das Exportvolumen um 39 Prozent gestiegen.

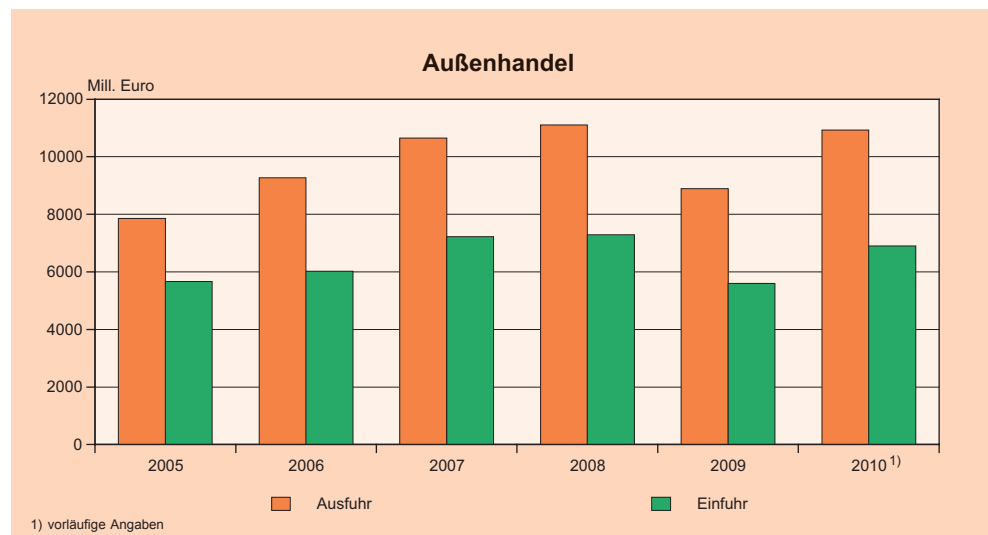
74,6 Prozent der gesamten Exporte Thüringens entfielen auf Warenlieferungen nach Europa, darunter 66,2 Prozent in die 27 EU-Länder. Nach Asien gingen 15,1 Prozent aller Thüringer Exporte. Im Vergleich zu 2009 sind die Exporte nach Europa um 17,4 Prozent und die nach Asien um 52,1 Prozent angestiegen.

Die meisten Exporte gingen in das Vereinigte Königreich

Das Vereinigte Königreich war im Jahr 2010 mit Einfuhren in Höhe von 975 Mill. Euro (8,9 Prozent aller Exporte) der bedeutendste Empfänger von Waren aus Thüringen. Die Exporte in dieses Land gingen jedoch gegenüber dem Jahr zuvor um 7,1 Prozent zurück. Auf Platz 2 der wichtigsten Exportländer lag Frankreich, das Waren in Höhe von 929 Mill. Euro (8,5 Prozent aller Exporte) aus Thüringen einfuhrte (+ 26,3 Prozent gegenüber 2009). An dritter Stelle folgte Italien, das 2010 mit 739 Mill. Euro (6,8 Prozent aller Exporte) ebenfalls deutlich mehr Waren aus Thüringen abnahm als im Jahr 2009 (+ 18,1 Prozent).

Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge waren wichtigste Exporterzeugnisse

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ standen mit einem Exportwert von 1 092 Mill. Euro im Jahr 2010 ganz oben auf der Liste der bedeutendsten Thüringer Exporterzeugnisse und wiesen eine Exportsteigerung gegenüber 2009 von 58,1 Prozent auf. Die ausländische Nachfrage nach der Warengruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, die an 2. Stelle der Exporterzeugnisse stand, ging im Jahr 2010 leicht (- 2,0 Prozent) auf 1 034 Mill. Euro zurück. „Waren aus Kunststoffen“ erreichten einen Exportwert von 583 Mill. Euro (+ 25,6 Prozent) und „mess-, steuer- und regelungstechnische Erzeugnisse“ von 522 Mill. Euro (+ 40,3 Prozent).



Importe nach Thüringen stiegen ebenfalls deutlich an

Gegenüber dem Jahr 2009 stieg im Jahr 2010 der Wert der **Importe** nach Thüringen um 19,8 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro an.

Der bedeutendste Handelspartner Thüringens war, mit gelieferten Gütern im Wert von 663 Mill. Euro (9,6 Prozent aller Importe nach Thüringen), auch im Jahr 2010 die Volksrepublik China, wobei der Import aus diesem Land gegenüber dem Vorjahr um 13,2 Prozent anstieg. Auf den folgenden Plätzen liegen Italien (611 Mill. Euro bzw. 8,9 Prozent aller Importe) und Polen (501 Mill. Euro bzw. 7,3 Prozent).

Mit einem Wert von zusammen 844 Mill. Euro waren „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ im Jahr 2010 die mit Abstand am häufigsten nach Thüringen eingeführten Waren. Die Importe dieser Waren stiegen gegenüber 2009 um 20,2 Prozent.

Beim Import standen Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kfz ebenfalls an erster Stelle

Kennziffer	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung							
Bruttoinlandsprodukt	Mill. Euro	44 995	46 840	49 162	49 470	48 110	49 869
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	0,4	3,5	2,7	- 0,7	- 3,8	3,0
Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt	Mill. Euro	40 614	42 253	44 075	44 358	42 962	44 702
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	0,6	3,6	3,1	- 0,7	- 4,4	3,4
BWS Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. Euro	538	520	716	607	512	561
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	- 24,0	- 8,2	12,9	- 15,8	5,2	- 4,4
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. Euro	10 164	11 020	11 793	11 442	9 743	11 165
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	4,1	7,9	5,5	- 4,3	- 14,5	12,7
darunter: BWS Verarbeitendes Gewerbe	Mill. Euro	8 883	9 598	10 260	10 253	8 540	9 904
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	4,1	9,0	5,5	- 0,8	- 15,4	13,9
BWS Baugewerbe	Mill. Euro	2 366	2 433	2 591	2 688	2 740	2 620
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	- 4,5	- 0,7	0,2	0,1	- 2,4	- 3,3
BWS Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mill. Euro	6 361	6 486	6 288	6 491	6 237	6 290
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	- 1,3	1,2	- 2,6	2,4	- 4,7	1,5
BWS Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Mill. Euro	9 577	10 140	10 755	10 911	10 907	10 949
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	2,8	5,7	6,5	0,4	- 1,6	1,2
BWS Öffentliche und private Dienstleister	Mill. Euro	11 609	11 655	11 934	12 220	12 823	13 116
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	- 0,4	0,7	1,3	1,1	1,8	0,7
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	Euro	44 770	46 527	48 099	48 103	47 384	48 773
Veränderung zum Vorjahr (preisbereinigt)	in %	1,1	3,3	1,1	- 1,3	- 2,6	2,3
Erwerbstätige im Inland	1000 Personen	1 005	1 007	1 022	1 028	1 015	1 022
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 0,7	0,2	1,5	0,6	- 1,3	0,7
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose insgesamt	Personen	209 941	188 448	158 972	135 203	136 250	117 147
Veränderung zum Vorjahr	in %	1,2	- 10,2	- 15,6	- 15,0	0,8	- 14,0
Arbeitslose Männer	Personen	106 862	92 527	75 068	64 799	71 195	62 096
Veränderung zum Vorjahr	in %	2,6	- 13,4	- 18,9	- 13,7	9,9	- 12,8
Arbeitslose Frauen	Personen	103 079	95 922	83 904	70 404	65 055	55 052
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 0,2	- 6,9	- 12,5	- 16,1	- 7,6	- 15,4
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahre	Personen	27 812	21 709	16 851	14 051	14 266	10 757
Veränderung zum Vorjahr	in %	13,6	- 21,9	- 22,4	- 16,6	1,5	- 24,6
Arbeitslosenquote insgesamt (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	in %	17,1	15,6	13,2	11,3	11,4	9,8
Arbeitslosenquote Männer	in %	.	.	.	10,2	11,3	9,9
Arbeitslosenquote Frauen	in %	.	.	.	12,4	11,5	9,8
Arbeitslosenquote Jugendliche unter 25 Jahre	in %	.	.	.	9,7	10,2	8,1
Preise							
Verbraucherpreisindex	2005=100	100,0	101,7	103,8	106,3	106,4	107,4
Jahresteuerrate	in %	1,6	1,7	2,1	2,4	0,1	0,9

Kennziffer	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gewerbeanzeigen							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	22 224	20 768	18 061	18 007	18 451	17 158
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 12,1	- 6,6	- 13,0	- 0,3	2,5	- 7,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	18 550	17 373	17 007	17 635	17 320	16 640
Veränderung zum Vorjahr	in %	1,1	- 6,3	- 2,1	3,7	- 1,8	- 3,9
Saldo Gewerbean- und abmeldungen	Anzahl	3 674	3 395	1 054	372	1 131	518
Gewerbeabmeldungen je 100 - anmeldungen	Anzahl	83	84	94	98	94	97
Insolvenzen							
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012	4 274	4 200
Veränderung zum Vorjahr	in %	21,7	23,2	- 3,9	- 12,4	6,5	- 1,7
Insolvenzen von Unternehmen	Anzahl	1 029	781	515	547	626	620
Veränderung zum Vorjahr	in %	4,0	- 24,1	- 34,1	6,2	14,4	- 1,0
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70	73	74
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	.	.	.	4,3	1,4
Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107	140	119
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	.	.	.	30,8	- 15,0
Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151	160	145
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	.	.	.	6,0	- 9,4
Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen sowie sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84	102	113
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	.	.	.	21,4	10,8
Insolvenzen von Übrigen Schuldern	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465	3 648	3 580
Veränderung zum Vorjahr	in %	29,6	40,4	2,0	- 14,8	5,3	- 1,9
darunter Insolvenzen von privaten Verbrauchern	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434	2 722	2 717
Veränderung zum Vorjahr	in %	70,9	65,9	8,2	- 20,5	11,8	- 0,2
Eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703	3 968	3 861
Veränderung zum Vorjahr	in %	35,9	31,8	- 0,2	- 14,1	7,2	- 2,7
Mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292	271	309
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 22,7	- 24,1	- 42,6	15,4	- 7,2	14,0
Anteil der eröffneten Verfahren an den Insolvenzen insgesamt	in %	84,6	90,6	94,1	92,3	92,8	91,9
Voraussichtliche Forderungshöhe	Mill. Euro	954	768	583	738	986	692
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 6,7	- 19,5	- 24,1	26,6	33,6	- 29,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
Umsatz	Mill. Euro	20 975	23 021	25 438	26 564	22 113	25 415
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	9,8	10,5	4,4	- 16,8	14,9
Inlandsumsatz	Mill. Euro	14 189	15 476	16 752	17 752	15 371	17 403
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	9,1	8,2	6,0	- 13,4	13,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	6 787	7 545	8 686	8 812	6 742	8 012
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	11,2	15,1	1,4	- 23,5	18,8
Exportquote	in %	32,4	32,8	34,1	33,2	30,5	31,5
Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Personen	115 082	116 777	122 441	128 989	126 595	125 947
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	1,5	4,9	5,3	- 1,9	- 0,5

Kennziffer	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
noch Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
Umsatz je Beschäftigten	Euro	182 265	197 136	207 756	205 940	174 672	201 793
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	8,2	5,4	- 0,9	- 15,2	15,5
Volumenindex Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	100,0	114,9	131,5	135,7	104,1	125,9
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	14,9	14,4	3,2	- 23,3	21,0
Auftragseingangsindex Inland	2005=100	100,0	113,4	128,3	137,5	116,4	139,7
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	13,4	13,1	7,2	- 15,3	20,1
Auftragseingangsindex Ausland	2005=100	100,0	117,3	136,4	132,8	84,9	104,3
Veränderung zum Vorjahr	in %	.	17,3	16,3	- 2,6	- 36,1	22,9
Baugewerbe							
Umsatz	Mill. Euro	2 435	2 656	2 601	2 797	2 781	2 697
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 2,1	9,1	- 2,1	7,5	- 0,6	- 3,0
Beschäftigte	Personen	23 783	23 384	24 099	23 802	24 117	24 390
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 6,5	- 1,7	3,1	- 1,2	1,3	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	102 365	113 571	107 935	117 527	115 300	110 595
Veränderung zum Vorjahr	in %	4,7	10,9	- 5,0	8,9	- 1,9	- 4,1
Bautätigkeit							
Baugenehmigungen für Wohnungen	Anzahl	3 723	3 802	3 379	2 725	3 268	2 773
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 20,9	2,1	- 11,1	- 19,4	19,9	- 15,1
Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen Gebäuden	Anzahl	3 232	3 081	2 394	2 207	2 411	2 196
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 16,8	- 4,7	- 22,3	- 7,8	9,2	- 8,9
Energieversorgung							
Stromerzeugung für die allgemeine Elektrizitätsversorgung insgesamt	Mill. kWh	2 817	3 147	3 731	3 892	3 861	4 045
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 3,7	11,7	18,5	4,3	- 0,8	4,8
davon: Thüringer Kraftwerke	Mill. kWh	1 885	1 918	1 923	1 876	1 886	1 991
Veränderung zum Vorjahr	in %	- 6,5	1,7	0,3	- 2,5	0,5	5,6
Sonst. Energieerzeuger	Mill. kWh	932	1 230	1 808	2 017	1 975	2 053
Veränderung zum Vorjahr	in %	2,5	32,0	47,0	11,5	- 2,1	4,0
Außenhandel							
Export (2010 vorläufige Ergebnisse)	Mill. Euro	7 859	9 275	10 654	11 106	8 887	10 930
Veränderung zum Vorjahr	in %	6,8	18,0	14,9	4,2	- 20,0	21,7
Import (2010 vorläufige Ergebnisse)	Mill. Euro	5 670	6 022	7 226	7 285	5 598	6 896
Veränderung zum Vorjahr	in %	9,6	6,2	20,0	0,8	- 23,2	19,8

